

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

235 (7.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049468](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049468)











### Bekanntmachung.

Am Montag, den 8. Oktbr. d. J., wird die Bismarckstraße wegen Neu-  
pflasterung zwischen der Müller- und  
Neuenstraße gesperrt werden.  
Wilhelmshaven, d. 3. Okt. 1894.  
**Der Hilfsbeamte des Land-  
raths des Kreises Wittmund.**  
Regierungs-Assessor  
Dr. jur. Frhr. v. Bidinghausen-Wolff.

### Bekanntmachung.

Es sind an mehreren Abenden Be-  
schädigungen an Laternen, betreffend  
die Gemeinde Heppens, vorgekommen,  
vor deren Wiederholung hiermit ge-  
warnt wird. Zugleich werden die  
Anlieger gebeten, auf Vorgeanntes  
gest. achten und dem Unterzeichneten  
zur Kenntniß bringen zu wollen.  
Heppens, den 5. Oktober 1894.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
Athen.

### Zu verkaufen

ein Hund (Ulmer Dogge).  
Neue Wilhelmshavenstr. 61.

### Zu vermieten

zum 1. November eine Unter-  
wohnung.  
Vapenberg, Börsestr. 40.

### Zu vermieten

mehrere Unterwohnungen in  
Tommeich 49 und 52 zu 135 Mark  
Jahresmiete. Eine Unterwohnung  
in Tommeich 51 zu 165 Mk. Jahres-  
miete. Die Wohnungen werden z. Zt.  
gründlich gereinigt u. in Stand gesetzt.  
Schwitters, Fedderwarden.

### Zu verkaufen

eine prachtvolle Spieluhr, 8 Stücke  
spielend, ev. auf Abschlagszahlung.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

### Ein möbl. Zimmer

Petersstraße 39, unten I.  
vis-à-vis dem Wochenmarkt Elsf.

### Zu vermieten

ein febl. möbl. Zimmer.  
Noonstr. 77, 1 Tr. I.

### Zu verkaufen

eine **Sobelbank**.  
Heppens, Deichstr. 86.

### Gesucht

auf sofort ein ungenirtes möbliertes  
Zimmer. Offerten unter M. H.  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Wegen Umzug billig zu verkaufen:

1 Sopha, 6 Polsterstühle,  
1 große Badewanne, 1 H.  
eis. Ofen, 1 großes Vogel-  
bauer, Drahtgitter, Dach-  
pappe und sonstige kleinere  
Sachen.  
Wallstraße 26, parterre.

### Zu verkaufen

ein kleiner Familien-Ofen und  
ein Papagei-Bauer.  
Noonstr. 15.

### Billig zu verkaufen

ein schöner, wachsender Hund, mittel-  
groß, 2 1/2 Jahre alt.  
W. von Esen, Bant.

### Zeugnißhefte

für die Mittel- und Volksschule  
sind zu haben bei  
**Th. Süß,**  
Exped. des Wilhelmsh. Tagebl.

### Bereinigte landschaftliche Brandkasse zu Hannover.

Versicherungssumme 31. Dezember 1893 = 1289,5 Millionen.  
Gebäudeversicherung = 1038,3 Millionen.  
Versicherung beweglicher Gegenstände = 251,2 Millionen.  
Zugang 1893 = 47 Millionen.  
Vermögen der Anstalt 31. Dezember 1893 (nach Abrechnung  
der für 1893 den Versicherten erstatteten Beiträge) =  
5723595 Mark.  
Brandentschädigungen 1893 = 1960048 Mark.  
Verwendungen für Feuerlöschzwecke 1893 = 77372 Mark.

Die Brandkassenbeiträge werden nach billigen Sätzen berechnet,  
sie sind fest, d. h. nicht abhängig von Zahl und Umfang der Schäden.  
Die den Betrag von 5 Millionen Mark übersteigende Summe des  
Gesamtvermögens der Anstalt kann jedoch ganz oder theilweise nach  
Verhältniß der für das letzte Jahr erhobenen Beiträge durch Anrech-  
nung auf die nächstfälligen Beiträge zu Gunsten der Versicherten  
verwendet werden. Für die Jahre 1892 und 1893 sind  
je zehn Procent der Beiträge mit im Ganzen 44858  
Mark, den Versicherten angerechnet. Auch für 1894  
steht die gleiche Ermäßigung in Aussicht.

Bei Anträgen auf Versicherung beweglicher Gegenstände oder auf  
deren Aenderung ist eine mäßige Gebühr zu entrichten. Sonstige  
Nebenkosten, Schreibgebühr oder dergl. werden nicht berechnet. Die  
Kosten der Gebäudeschätzungen sind nur bei Neubauten und Nach-  
schätzungen von den Versicherungsnehmern zu tragen und werden in  
allen übrigen Fällen von der Brandkasse gezahlt.

Anträge auf Versicherung von Gebäuden und von beweglichen  
Gegenständen vermittelt für die Stadt Wilhelmshaven der  
unterzeichnete Versicherungs-Commissair, welcher zur Ertheilung weiterer  
Auskunft jederzeit bereit ist.

Stadtsekretair **Thörner** zu Wilhelmshaven.

### Gutes Logis Neustadtgödens.

Petersstr. 2a, 1 Tr. r.  
Empfehle  
beste **Blasrothe Dabersche**  
**Kartoffeln,**  
à Centner 3,60 Mk.  
**Prima hiesige weizmehlige**  
**Speisekartoffeln,**  
à Centner 3,40 Mk.  
**B. Flessner,**  
Ecke Kieler- u. Petersstr.

### Prima neue Salz- und Essig-Gurken

Stck. 5 Pfg., schockweise billiger  
empfiehlt  
**J. D. Wulff,**  
Altestraße 2.

### Den geehrten Konsumenten meines

**Lahusen's**  
**Jodeisen - Leberthran**  
zur gefälligen Nachricht, daß die dies-  
jährige frische Füllung zum Versandt  
gekommen ist.  
Wegen seiner ausgezeichneten Erfolge  
bei **Drüsen, Scropheln, offenen**  
**Knochen- u. Beinwunden, engl.**  
**Krankheit, Gicht, Rheumatis-**  
**mus, Hals- u. Lungenkrankheiten**  
(verb. mit anhaltendem Husten u. Aus-  
wurf), **Blutarmuth u. Schwäche.**  
Dem **einfachen Leberthran** von  
Arzt und Publikum vorgezogen und  
bei Weitem beliebter.  
Nur in Originalflaschen à 2 Mk. in  
grauem Karton m. Schutzmarke.  
Nur das Fabrik. a. **Lahusen's**  
**Engel-Apotheke in**  
**Bremen** ist das von den Ärzten  
verordnete und gelobte. **Man ver-**  
**lange nur aus dieser Fabrik u.**  
**nenne beim Einkauf den Namen**  
**Lahusen Niederlage.** Zu haben  
in den Apotheken in Wilhelmshaven  
und Bant.

### Beste blaurothe Dabersche Kartoffeln, à Centner 3,60 Mk.

**Prima hiesige weizmehlige Speisekartoffeln, à Centner 3,40 Mk.**

**B. Flessner,** Ecke Kieler- u. Petersstr.

**Prima neue Salz- und Essig-Gurken**

Stck. 5 Pfg., schockweise billiger empfiehlt

**J. D. Wulff,** Altestraße 2.

Den geehrten Konsumenten meines

**Lahusen's**

**Jodeisen - Leberthran**

zur gefälligen Nachricht, daß die dies-

jährige frische Füllung zum Versandt

gekommen ist.

Wegen seiner ausgezeichneten Erfolge

bei **Drüsen, Scropheln, offenen**

**Knochen- u. Beinwunden, engl.**

**Krankheit, Gicht, Rheumatis-**

**mus, Hals- u. Lungenkrankheiten**

(verb. mit anhaltendem Husten u. Aus-

wurf), **Blutarmuth u. Schwäche.**

Dem **einfachen Leberthran** von

Arzt und Publikum vorgezogen und

bei Weitem beliebter.

Nur in Originalflaschen à 2 Mk. in

grauem Karton m. Schutzmarke.

Nur das Fabrik. a. **Lahusen's**

**Engel-Apotheke in**

**Bremen** ist das von den Ärzten

verordnete und gelobte. **Man ver-**

**lange nur aus dieser Fabrik u.**

**nenne beim Einkauf den Namen**

**Lahusen Niederlage.** Zu haben

in den Apotheken in Wilhelmshaven

und Bant.

### Achtung! Achtung!

### In Wilhelmshaven auf dem Festplatz im Elsf.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zur Nachricht,  
daß ich mit meinem Deutschlands größten

### Dampf-Caroussel,

genannt „**Berg-Thalbahn**“,  
angekommen bin und Sonntag und folgende Tage hier verbleibe.

Zahlreichem Besuch entgegengehend, zeichne  
Hochachtungsvoll

**Albert Budde aus Barmen.**

\*\*\*\*\*

### Wollwaaren

empfehle ich zu folgenden unerreicht billigen Preisen:

**Normalhemden,** nur haltbare Qualitäten, in Bigogne

75—1,75, in Halbwolle 2,00—2,85, in reiner

Wolle 3,50—4,50,

**Normalhosen** in Bigogne u. Wolle 1,00—3,50,

dick braune Unterhosen 80 Pf.,

reinwoll. gestricke Damenjaden 75 Pf.,

gewebte Damen-Unterjaden 65 Pf.,

Flanell-Damenhosen 95 Pf.,

woll. gestricke Mannsjaden, extragroß, 1,80,

woll. gestricke Herrenwesten 2,00—5,00,

woll. u. halbwoll. Herren-Socken von 30 Pf. an,

ächtschwarze woll. Damenstrümpfe 75 Pf.,

ächtschwarze woll. Kinderstrümpfe in allen Größen,

Unteranzüge für Kinder von 50 Pf. an,

woll. gestricke Damenröcke 1,00,

woll. Shawls u. Tücher in größter Auswahl,

Winterblousen für Damen von 1,25 an,

Schlafdecken in reizenden Mustern 2,75,

Damenröcke in Tuch, Lama etc., von 2,00 an, in gestreiftem

Satin mit roth. Futter 3,50, in Parchend v. 1,00 an,

Tricottailen, besetzt und glatt, 1,75—3,50,

Tricot-Winterhandschuhe von 30 Pf. an,

Schultertragen mit roth. Futter von 1,10 an,

woll. Kopfschawls für Damen von 90 Pf. an,

woll. Mützen für Kinder u. Damen von 30 Pf. an.

**Berliner Engros-Lager N. Engel.**

\*\*\*\*\*

### Mein Geschäft Neuestr. 11

ist wieder geöffnet. Freunde

und Gönner bitte um geneigten

Zuspruch.

**F. J. Schindler.**

\*\*\*\*\*

**Gefunden**  
ein Portemonnaie mit Geld. Ab-  
zuholen bei  
**Heinze,** Oldenburgerstr. 5.

**Gesucht**  
ein ordentl. Mädchen für die  
Vormittagsstunden.  
Noonstraße 109, I.

**Zu vermieten**  
auf sofort ein bezw. zwei fein möbl.  
Zimmer.  
Friederikenstr. 6, p. I.

**Gesucht**  
ein Mädchen für Nachmittags gegen  
guten Lohn.  
**F. W. Wäfler,** Banterstr. 11.

**Gesucht**  
ein sauberes Stundenmädchen.  
Wilhelmstr. 2.

\*\*\*\*\*

### Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem durch Kauf die Restauration beim Bahnhof Mariensiel in meinen Besitz übergegangen, führe ich die darin betriebene

### Restauration

weiter. Ich werde darauf bedacht sein, meinen werthen Gästen das Beste von Getränken und Speisen bei mäßigen Preisen zu bieten und bitte deshalb um regen

Besuch.  
Hochachtungsvoll  
**Friedrich Tiarks.**

**Bahnhof Mariensiel.**

Landesbibliothek Oldenburg



Das Beste der Gegenwart in Haltbarkeit und Farbe ist die mit großem Erfolg eingeführte

# Herkules-WOLLE.



Geschützt.

Preis 65, 75, 85 Pf. und 1,05 Mk per 100 Gramm. Allein zu haben bei

**J. W. Janssen, Bismarckstr. Nr. 18.**

**ADLER-WOLLE**

zu 60, 70, 80, 90 Pf. und 1 Mk. pr. 100 Gramm zu haben bei

**J. W. Janssen.**

**Eine j. Frau**  
empfehlte sich zum Waschen und Rein-  
machen.  
Koonstr. 95, Keller.

**Logis**

für ein oder zwei junge Leute.  
Berl. Güterstr. 13, o. r.

**Warnung.**

Warne hiermit Jeden, an die ge-  
trennt von mir lebende Frau **W. Rink**  
Waaren u. auf meinen Namen  
zu verabsolgen, resp. etwas zu borgen,  
da ich für Zahlung nicht hafte.

Wilhelmshaven, den 6. Okt. 1894.  
**Er. Rink, Bezirksr. 2.**

Als besonders preiswerth empfehle ich:

**Regenschirme**

Cöper-Gloria, garantiert ächt schwarz,  
mit eleganten Celluloid-Griffen von 2,00 Mk. an.

**Damenschürzen.**

Große Haarschürzen  
in waschächten Stoffen, elegant gearbeitet 6 Pf. — 1,80 Mk.  
Ländelschürzen, reizende, aparte Sachen von 40 Pf. — 1,50 Mk.

**Kinderschürzen**

für jedes Alter passend in neuesten Façons in schwarz, weiß u. couleurt.

**Schwarze Damenschürzen**

aus den neuesten Stoffen von 80 Pf. an. **Atlaschürzen**  
ganz besonders billig.

**Damenhemden.**

Gute Hemdentuch-Hemden mit Spitze 80, 95, 1,25 Mk.,  
aus Ia. Qual. mit und ohne Schulterchluss 1,40, 1,60—2,40 Mk.

**Damenhosen.**

Ia. Hemdentuch mit Spitze 90, 1,10, mit Stickerei elegant garnirt  
von 1,30—2,00 Mk., weiße **Parchem-Hosen** 1,40 Mk.

**Nachtjacken**

weiß Piqué mit Spitze und Stickerei 1,10, 1,25, 1,40—2,00 Mk.  
Bunte Parchem-Jacken 90 Pfg.

**Kinderhemden**

für jedes Alter passend von 40 Pfg. an. Erstlingshemden 18 u. 25 Pf.

**Corsetts.**

Größte Auswahl am Plage in ca. 20 verschied. Dessins von 1,00 Mk. an.  
Extra prima Drell-Corsetts, elegant gearbeitet 2,25—3,50 Mk.

**Strickwolle.**

Garantirt ächt schwarz, besonders gute Qualität Pfd. 3,00 Mk.  
Als besonders billig empfehle ich eine gute, weiche Wolle in allen  
melirten Farben, Pfd. 2,80 Mk., sonst 3,50 Mk.

**Oberhemden, Chemisets,  
Kragen, Manschetten,**

**Cravatten**

in größter Auswahl äußerst billig.

**Berliner Engros-Lager  
N. Engel.**

**Saison-Theater Wilhelmshaven.  
(Kaisersaal.)**

Direktion: Heinr. Scherbarth.

**Sonntag, den 7. Oktober:  
Dertolle Wenzel.**

Große Posse mit Gesang in 4 Akten  
von W. Mannstädt. Couplets und  
Quodlibets von Gustav Gdrz. Musik  
von Steffens. Regie Hr. Boisch.  
Dirigent Hr. Kapellmeister Müsch.  
Kassensöffn. 7 Uhr. — Anf. 7/8 Uhr.

**Montag, den 8. Oktbr. 1894:  
Novität! Novität!  
Schlimme Saat.**

Schauspiel in 4 Aufzügen von Otto  
Bischer. — Regie: Herr Lau.

Obige „Novität“, die am  
„Berliner Theater“ mit großartigem  
Erfolge viele Aufführungen erlebte, ist  
ein Seitenstück des Schauspiels „Die  
Ehre“. — Die gesammte Presse ist  
darin einig, daß „Otto Bischer“ mit  
der „Schlimmen Saat“ ein Schauspiel  
geschaffen, wie es in neuerer Zeit noch  
keinem deutschen Dichter gelungen. —  
Da ich keine Kosten scheut, das Auf-  
führungsrecht dieser epochenmachenden  
„Novität“ auch für Wilhelmshaven zu  
erwerben, so rechne auf recht zahlreichen  
Besuch des hiesigen kunstsinnigen Pub-  
likums.  
Hochachtungsvoll

**Heinr. Scherbarth.**  
Kassensöffn. 7 1/2 Uhr. — Anf. 8 Uhr.

**Die Direktion.**

**Theater.**

Die Direktion wird gebeten, die mit  
so vielem Beifall aufgenommenen  
„**Dragoner**“ nochmals zur Auf-  
führung zu bringen.

Viele treue Abonnenten.

**Veteranen-Verein  
Wilhelmshaven.**

Die am Kriegerfeste zu Neustadt-  
Gödens theilnehmenden Kameraden  
wollen sich präcise 12 1/2 Uhr auf  
dem Bahnhofe versammeln.  
Orden und Ehrenzeichen sind an-  
zulegen.

Der Vorstand.

**Verein für Geflügelzucht  
Bant.**

**Außerordentliche  
Generalversammlung**

am Sonntag, den 7. Oktober.  
Nachm. 6 Uhr, im Vereinslokal.

**Tagesordnung:**

1. Besprechung des Stiftungsfestes.
2. Verkauf eines Dorking-Stammes.

Der Vorstand.

**Codes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr  
entschließ nach längerem Leiden  
unser lieber Bruder und Onkel,  
der Proprietair

**H. A. Gerken,**  
in seinem 61. Lebensjahre, was  
tiefbetriibt zur Anzeige bringen  
Sever, 5. Oktbr 1894.

**Johanne Jansen**  
u. Angehörige.  
Mariensiel, 5. Oktbr. 1894.

**B. Jansen Wwe.**  
u. Angehörige.

**Reste-verkauf**

von Gardinen, Strümpfen, Strickwaren u.  
**J. W. JANSSEN.**

**Codes-Anzeige.**

Gestern Abend 12 Uhr ver-  
schied nach längerer schwerer  
Krankheit unsere innigtgeliebte  
Tochter

**Margarethe**  
im zarten Alter von 4 Jahren  
1 Monat.

Dies zeigen tiefbetriibt an die  
trauernden Eltern

**Otto Jorgow** und Frau  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am  
Montag, den 8. d. Mts., Nach-  
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause,  
Mühlensfr. 20, aus statt.

Der Gesamt-Auslage vor-  
liegender Nummer ist eine Extra-Bei-  
lage der weltberühmten **C. Sieders**

**Hausmittel** beigelegt, welche  
Bant in beiden Apotheken von Herrn  
König zu haben sind.

Hierzu zwei Beilagen.



# 1. Beilage zu Nr. 235 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 7. Oktober 1894.

## Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Ein wehmüthiges Lächeln umspielte Erikas Mund, als sie in ihren Erinnerungen bis zu diesem Punkte gelangt war. Sie sah sich umgeben von einer Schaar von Verehrern, welche der Tochter des reichen Grubenbesizers huldigten und die Hände nach ihr, noch viel mehr aber nach ihren Reichtümern ausstreckten. Frau Clemens hielt sich in ihrer Fürsorge für ihre jugendliche Freundin für verpflichtet, dieser die Augen darüber zu öffnen; es hätte aber dessen nicht bedurft, von allen diesen Bewerbern machte kein Einziger einen Eindruck auf Erika, sie schenkte gegen die Liebe.

Aber ihre Stunde schlug, als sie Paul Ebell kennen lernte. O, wenn sie jenes Augenblicks voll tiefer Verwirrung und einer ihr bis dahin völlig fremd gewesenen Seligkeit gedachte, als der Vater den stattlichen Mann, den sie als Hausgenosse bereits kannte, der ihr oft begegnet war, sich aber immer in respektvoller Ferne gehalten hatte, nun zuführte. Sie hatte ihm dankbar zu sein für den Beistand, den er dem Vater geleistet hatte, das mochte sie gleich ein Band zwischen ihnen. Und er begegnete ihr so anders als alle die jungen Herren, die sie bisher umschwärmt. Er sagte ihr keine Schmeicheleien, sandte ihr keine Blumen, war überhaupt mehr des Vaters Gesellschafter als der ihrige, und doch wußte sie es nach wenigen Tagen schon, daß er sie liebe; sie vernahm es am Schlage des eigenen Herzens, das ihm entgegenlag.

Frau Clemens' Anspielungen, daß da wieder einer sei, den der Reichtum ihres Vaters angelockt habe, fielen diesmal auf völlig unfruchtbaren Boden; noch mehr, das Geld, aus dem sie sich bisher herzlich wenig gemacht, gewann plötzlich Werth in ihren Augen. Es erschien ihr herrlich, dem Geliebten die Mittel zur Verwirklichung der Pläne zu bringen, denen sie stets so aufmerksam lauschte, wenn er sie vor ihrem Vater entwickelte, der ihnen ebenfalls seine Theilnahme schenkte.

Es unterlag keinem Zweifel, Ebell hatte auch auf ihn einen vortheilhaften Eindruck gemacht. Der Mann der Arbeit, der seine Reichtümer zum großen Theil der Ausführung klüner und gewagter Entwürfe verdankte, hatte Wohlgefallen an dem jüngeren Manne gefunden, der gleiche Wege zu gehen entschlossen war. Erika wagte zu hoffen.

Sie sah sich grausam getäuscht. Knutson wies Ebells Bewerbung schroff zurück. Er beschloß die Rückreise nach Schweden, um sein dem Bruder gegebenes Wort zu erfüllen. Erika empfand jetzt ein namenloses Grauen vor der Verbindung mit dem Vetter Knut; der Muth der Verzweiflung kam über sie — sie entfloh mit Ebell.

Und dann war das Unglaubliche geschehen. Der Vater, der ihnen nachgefleht, der bereit geschienen, die vollste Schale seines Bornes über sie auszugießen, hatte sich plötzlich umstimmen lassen und ihr seine Zustimmung zu der Verbindung mit dem Geliebten gegeben, die er jetzt so eifrig förderte, wie er ihr erst entgegen gewesen war.

Was ihn dazu vermocht hatte, das erfuhr sie erst, als er nach dem schweren Anfall seines Herzleidens, das ihn während seines Aufenthalts in Kapellen getroffen, dem Tode verfallen auf seinem Krankenlager lag; das enthielt er ihr erst in den letzten Tagen seines Lebens, nachdem sie bereits Paul Ebells Frau geworden war. Die Erinnerung an ihre Mutter, welche sie nach ihrem Fluchtversuche angerufen, hatte ihn so tief getroffen.

In einer Nachtstunde, während sie allein neben seinem Bette saß, beichtete er ihr, die ja jetzt kein junges Mädchen mehr war, sondern eine verheirathete Frau, seine Schuld und enthielt ihr das Dunkel, das über ihrer Geburt lag. Er stellte sie an, im Namen der Heimgegangenen ihm zu verzeihen, und ihr Mund sprach milde, tröstende Worte, ihre Lippen besteteten sich warm und verführend auf die feuchtkalte Stirn des Sterbenden. Sie nahm ihm die Last von der Brust und legte sie auf das eigene junge Herz.

Hatte sie auch längst geahnt, daß ihre Geburt von einem Geheimniß umhüllt sei, das man ihr rückwärts voll verschwiegen, und an das sie selbst nicht tasten mochte, so wirkte die plötzliche Enthüllung doch niederschmetternd auf sie. Sie hielt sich jetzt für unwerth, Pauls Frau zu sein, und bat ihm dann im Geiste das große Unrecht ab, das sie an ihm begangen zu haben glaubte. Nie, nie, so versicherte sie, würde sie eingewilligt haben, seine Gattin zu werden, hätte sie das Schicksal ihrer Mutter gekannt.

Paul Ebell tröstete und beruhigte sie mit der Versicherung, daß ihr Vater ihn an jenem Tage auf dem Bahnhof in Koblenz in alles eingeweiht habe; er beschwor sie, von solchen thörichten Einbildungen ihr junges Glück nicht trüben zu lassen; er umgab sie mit der rührendsten Zärtlichkeit, und es gelang ihm auch, den Schatten in den Hintergrund zu drängen; ganz zu bannen vermochte er ihn freilich nicht.

O, der stillen, seligen Zeit, die sie mit ihm verlebte hatte, als er sie nach des Vaters Tod in die einsame Wohnung in einer ruhigen Vorstadtstraße Berlins geführt! Noch nie in ihrem ganzen Leben war sie so glücklich gewesen. Das arme verwaisete Mädchen hatte endlich seine Heimath in dem starken Arm des geliebten Mannes gefunden; sie fühlte sich so geborgen in seinem Schutze, fand eine solche Seligkeit darin, für sein Behagen schaffen, an seinen Plänen theilnehmen zu dürfen, in seine Hand die reichen Mittel zu legen, die ihr Vater hinterlassen hatte.

„Warum konnte es nicht so bleiben? Warum mußte sie in mein Leben treten?“ fragte Erika laut, und die blauen Augen blickten fragend auf die jetzt im Spätllicht glänzenden Fichtenzweige.

Sie hatten keine Antwort für sie, aber der kleine Christian, der sich berechtigt glaubte, sich seiner Freundin zu nähern, da diese selbst einen Ausruf that, kam herbei und deutete auf einen Vogel, der mit dunklen, weit ausgebreiteten Flügeln über dem See kreifte und dann verschwand.

„Christel Vogel haben,“ lachte der Kleine. Sie lächelte ihm zu, begütigte ihn, und das gut gewohnte Kind kehrte zu seinem Spiel zurück, während Erika von Neuem in ihre Träumereien verfiel. Sie sah den Vogel nach, der jetzt schon, einem dunklen Punkte gleich, oben im tiefblauen Aether schwebte, und leise, leise summteten ihre Lippen: „Wenn ich ein Vögelin wär, und auch zwei Flügeln hätt,“ schüß sie zu dir! — Zu ihm, zu ihm!“ klagte sie, und wieder brachen ihre Thränen hervor. „Aber er wollte mich ja nicht mehr. Ich war ihm eine Last, seinem Glücke ein Hinderniß, ich mußte verschwinden, damit —“

Sie sprach nicht weiter. Tiefer sank ihr Kopf auf die Brust. Wie bei den Nebelbildern eines in das andere verfließt und ein Neues sich hervorhebt, so machte eine Erinnerung aus ihrem Gedenken der anderen Platz.

Sie sah sich in ihrer kleinen Häuslichkeit mit der alten Katharine das Mahl bereiten, sah sich den Tisch schmücken zum Empfang des geliebten Mannes; sie ging an seinem Arm spazieren; er zeigte ihr die Anlagen, auf denen nach seinen Plänen bald ein neuer Stadttheil entstehen sollte; sie suchten den Platz aus, wo das Haus sich erheben würde, das er für sie inmitten seiner Schöpfung erbauen wollte, und beinahe Stein für Stein sah sie es sich aus dem Boden erheben.

Wie war sie allein oder in Begleitung von Frau Clemens, die bald nach ihrer Verheirathung nach Berlin gekommen war und dort eine Wohnung genommen hatte, in den Magazinen umhergegangen und hatte dort geforscht und gesucht, um schöne Dinge zum Schmuck ihrer Villa und besonders für das Arbeitszimmer ihres Gatten zu finden. Und welche Pläne hatten sie gemacht, wie schön es werden sollte, wenn sie erst im eigenen Heim wohnten. Und dann war alles so ganz anders gekommen! Ach, noch ehe sie in die Villa gezogen, hatte das Verhängniß angefangen. Unmerklich zuerst, dann wachsend, bis es endlich seine schwarzen Schatten ausgebreitet und sie verschlungen hatte.

Wie es gekommen, daß sie zum ersten Male gemerkt, Paul sei zerstreut und habe den Anschein, als verberge er etwas vor ihr, das wußte sie selbst nicht recht anzugeben; vielleicht war der Gedanke auch gar nicht zuerst in ihr erwacht, sondern hervorgerufen worden durch eine Aeußerung von Frau Clemens, die es liebte, ihren Mann und auch sie mit ihrer Turteltaubenliebe zu necken. Frau Clemens war es auch gewesen, die sie einige Tage später gefragt hatte, wer denn die junge Dame gewesen sei, mit der sie Herrn Ebell auf der Straße gesehen habe. Als sie ihre Unkenntniß erklärte, hatte die Freundin gebeten, nicht davon zu sprechen, es sei gewiß eine zufällige Begegnung gewesen, sie solle sie nicht in den Verdacht bringen, als mache sie Klatschereien, und sich nicht den Anschein der Eifersucht geben.

Erika hatte geschwiegen, aber der Pfeil war ihr in die Brust gedrückt, sie hatte ihr unbefangenes Vertrauen eingebüßt. Hatte sie manche Dinge nicht beachtet, die sie jetzt mit geschärfterem Blicke sah, oder war eine Veränderung mit Paul vorgegangen? Er schien zerstreut, suchte nach Vorwänden, allein auszugehen zu Stunden, wo er sonst nur ihr gehört hatte. Was hatte sie da im Stillen gelitten, und wie selig war sie dann gewesen, als ihre Befürchtungen in Nebel zerronnen waren!

Ihr Gatte hatte eines Tages ein Blättriges Papier achtlos aus der Tasche fallen lassen und war davongegangen. Erika hatte es nach seiner Entfernung gefunden und gelesen. Es war in englischer Sprache geschrieben, enthielt nur die Bitte, ein paar Bücher zu besorgen, hatte die Ueberschrift „Daer Paul“ und war unterzeichnet „your cousin Lucy“.

Your cousin! Paul hatte ihr nie von Verwandten, die er außer seinen Schwestern besitze, erzählt; wer war diese Cousine, woher war sie gekommen? Während sie noch darüber gegrübelt, war ihr Gatte zurückgekehrt, hatte das Papier in ihrer Hand gefunden, und nun war es zu einer Erklärung gekommen.

„Warum hast Du mir davon nichts gesagt?“ war Erikas Frage gewesen, und schnell und ohne Besinnen hatte sie die Antwort erhalten: „Weil ich selbst erst sehen wollte, was Ebelles Kind die vermeintliche Cousine sei, weil ich Dir keine Abenteuerin, keine zweifelhafte Persönlichkeit zuführen wollte.“

„Und was hast Du gefunden?“

„O, Lucy ist ein liebenswerthes, grundehrliches Mädchen; es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß sie meine Verwandte ist!“ hatte Ebell erwidert, worauf Erika gefragt, warum er sie ihr denn da noch immer vorenthalten hätte.

Ert viel später hatte sie sich besonnen, daß die Antwort ihres Gatten doch recht ausweichend und unbefriedigend gewesen, und daß sie in sichtlich Verlegenheit vorgebracht worden sei. Im Augenblicke selbst war sie ja viel zu glücklich durch die Entdeckung gewesen, daß sie mit keiner Nebenbuhlerin zu thun habe, und daß Ebell sich ihrem Wunsche, sie jetzt mit Lucy bekannt zu machen, keine Minute länger widerlegte. Sie waren Beide zu ihr gefahren, und die junge Amerikanerin hatte beinahe auf den ersten Blick ihr ganzes Herz gewonnen.

Schnell entspann sich zwischen ihnen ein reger freundschaftlicher Verkehr, und Erika, die zum ersten Mal die Freude hatte, eine Freundin ihres Alters zu besitzen, merkte lange nicht, daß sie in diesem Verhältnisse die Gebende war. Sie erschloß Lucy ihr ganzes volles Herz, sie entrollte ihr ein Bild ihres bisherigen Lebens, sie machte sie zur Vertrauten ihrer innersten, heiligsten Empfindungen. Lucy hatte für alle diese Mittheilungen die vollste Theilnahme, aber sie erwiderte sie nicht. Nach einem Umgange von vielen Wochen, nachdem sie nicht ohne langes, heftiges Sträuben Erikas Hausgenossin geworden war, wußte diese nicht viel mehr von ihr, als was sie am ersten Tage über sie gehört, erfuhr sie nicht, was Lucy eigentlich bestimmt hatte, nach Europa zu kommen, und was sie trieb, wenn sie oft Tage lang in Berlin war und erst in vorgerückter Tagesstunde nach der Villa im Grunewald zurückkehrte.

Wohl aber schien Ebell darum zu wissen. Er hatte sich anfänglich der Absicht seiner Frau, Lucy zu ihrer Hausgenossin zu machen, widerlegt; aber, so fragte sich später die junge Frau, als die Saat des Mißtrauens in ihrem Herzen zu keimen begann, war das nicht nur zum Schein gewesen? Er war doch mit der Gesellschaft der Cousine wohl zufrieden, Erika wollte es sogar bedürfen, als ziehe er sie der ihrigen vor. Er nahm Lucy in dem hübschen Einpänner, den seine Frau ihm zum Geburtstag geschenkt, mit nach der Stadt und brachte sie in demselben wieder mit zurück. Mehrmals schon hatte Erika beide darüber ertappt, daß sie angelegentlich mit einander flüsterten und verlegen schwiegen, wenn sie hintrat, und sogar Frau Clemens war es aufgefallen, daß bei einer der kleinen musikalischen Abendunterhaltungen, welche Ebells in der Villa veranstalteten, Lucy wie Paul sehr unaufmerksam gewesen waren und sich sogar zum Zwiegespräch in ein dunkles Nebenzimmer zurückgezogen hatten.

Dieser Vorfall, den die Hausfreundin scherzend erwähnt, war der Tropfen gewesen, welcher den Kelch hatte überlaufen lassen. Erikas blaue Augen hatten sich mit Thränen gefüllt, und als Frau Clemens sie fragte, was ihr fehle, da hat sich die lange still getragene Angst und Sorge der jungen Frau endlich in einem Aufschrei Luft gemacht, und sie hatte der theilnehmenden Zuhörerin vertraut, daß es ihr vorkommen wolle, als habe ihr Gatte mit seiner Cousine ein Geheimniß.

Frau Clemens hatte ihr das ausgerebet und sie zu beruhigen gesucht, aber aus der Art und Weise, wie sie es gethan, hatte

Erika nur allzugut gemerkt, daß sie selbst nicht an das glaubte, was sie sagte. Mit einer Art Wollust am eigenen Schmerze war sie dann darauf bedacht gewesen, sich den Stahl tiefer und tiefer in die Brust zu drücken. Sie entriß der widerstrebenden Frau Clemens beinahe mit Gewalt deren Beobachtungen, und diese stimmten nur allzusehr mit den ihrigen überein. Nicht lange währte es, so zweifelte sie nicht mehr daran, daß Lucy ihr das Herz ihres Gatten entwendet habe, wenn sie es nicht gar, wie Frau Clemens jetzt auch durchblicken ließ, schon vor ihr befehlen hatte.

„Ich werde Ebell fragen, ich muß diesem Zustande ein Ende machen; ich will ihn freigeben, wenn er mich nicht mehr liebt!“ hatte Erika mehr als einmal gerufen und war im Begriff gewesen, sich an die Brust des geliebten Mannes zu schießen, von dem sie durch eine unsichtbare Schranke getrennt war. Dann hatte sie ihn aber in Lucys Gesellschaft gefunden, und alle Warnungen der Frau Clemens waren ihr eingefallen.

„Ebell kann Sie nicht von sich lassen,“ wiederholte diese immer wieder; „seine ganze Existenz steht und fällt mit Ihnen, wenn Sie ihm Ihr Vermögen entziehen —“

„Das Geld, das leidige Geld, er mag es behalten! Was frage ich danach!“

Wenn Erika so sprach, dann lächelte Frau Clemens mit-leidig und erwiderte: „Sie sind ein weltfremdes Kind. Wenn Herr Ebell sich von Ihnen trennte, um eine andere zu heirathen, so müßte er Ihnen Ihr Vermögen herausgeben.“

„Warum? Wenn ich es ihm schenkte?“

Ein lautes Lachen war die Antwort auf diese Aeußerung. „Das könnte er nicht annehmen, ohne sich in den Augen der Welt zu Grunde zu richten. Mit Ihnen verlore Herr Ebell seine Stellung, seinen Kredit. Er kann Sie nicht ziehen lassen, und er wird es nicht!“

„Weil er mich noch liebt?“ fragte sie wieder hoffnungsfreudig.

„Soll, kann ich Ihnen das sagen? Schwiegen Sie, beobachten Sie!“

Erika hatte geschwiegen, und immer tiefer hatte sich der Pfeil in ihre Brust gedrückt. Sie war still und traurig geworden, und ihr Gatte hatte das nicht bemerkt. Er war gütig, liebevoll und zärtlich gegen sie, sie hatte sich eigentlich über nichts zu beklagen, und doch schien ihr alles so verwandelt.

Hatte er sie wirklich geliebt? fragte sie sich. War es nicht Mitleid mit ihrer Vereinsamung gewesen, was ihn zu ihr gezogen? Und war nicht eigentlich sie es, die sich ihm in die Arme geworfen? War nicht der Gedanke, mit ihm zu fliehen, zuerst von ihr ausgegangen? Immer tiefer lebte sie sich in den Gedanken hinein, und schwarzer erhob sich der Schatten, den die Enthüllungen über ihre Geburt in ihre Seele geworfen. Sie war ein Kind der Schmach und der Sünde. Sie war ihrem Manne nicht ebenbürtig, es war ihm nicht zu verargen, wenn er sich von ihr abwandte.

„Und ich kann ihn nicht befreien, denn von mir unzertrennlich ist das Geld, das leidige Geld!“ klagte sie wieder ihrer Vertrauten, die ihr mit ihrem traurigen Lächeln erwiderte: „Mit der warmen Hand können Sie es ihm nicht geben, wohl aber mit der kalten. Sie haben ihn ja zum Erben eingesetzt.“

Erika schauderte. „Ich bin jung, ich werde nicht so bald sterben,“ flüsterte sie, „und selbst Hand an mich legen — nein, das thue ich nicht! Ich mag nicht die Sünde begehen, will den Schatten dieser That nicht in sein Leben fallen lassen.“

„Kind, Kind, wohin verirren Sie sich!“ hatte die Vertraute gemahnt und mit gutmüthigem Spott hinzugefügt: „Es fehlt jetzt nur noch, daß Sie fürchteten, die Cousine trachte Ihnen nach dem Leben.“

Ein neuer Gifftropfen war in das zur Aufnahme desselben nur zu wohl vorbereitete Herz der jungen Frau gefallen. Lucy wandte ihr seit einiger Zeit besonders zärtliche Aufmerksamkeit zu, suchte sie aufzuheitern und redete ihr, wenn sie von den aufgetragenen Speisen fast nichts berührte, eifrig zu, doch zu essen. Mehrmals hatte sie ihr auch kleine Federbüschel, auf deren Einrichtung sie sich gut verstand, zubereitet, zum Verdruß der alten Katharine, die sich nicht gern Eingriffe in ihre Rechte gefallen ließ.

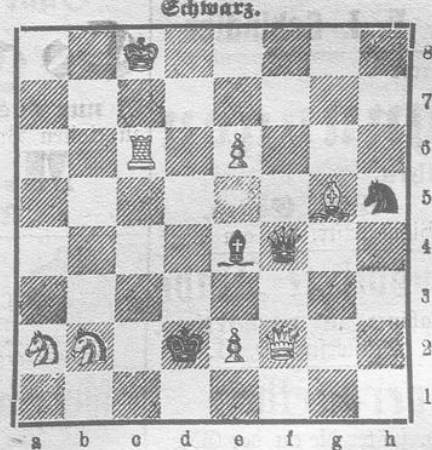
Nun stieg in Erika der furchtbare Verdacht auf, Lucy könne die Absicht haben, sie beiseite zu schaffen, um ihre Stelle einzunehmen. Sie wies ihn weit von sich, aber er kam wieder; sie kämpfte, sie rang damit, vergeblich, er ward immer stärker, und doch bejaß sie nicht den Muth, zu verlangen, daß Lucy das Haus verlassen, daß jeder Verkehr mit ihr abgebrochen werden solle. Was hatte sie für Beweise gegen sie? Und was konnte alles nützen? Brachte ihr das zurück, was einzig Werth für sie besaß — ihren Gatten, ihren heißgeliebten Gatten?!

(Fortsetzung folgt.)

## Schach-Ecke.

### Problem Nr. 166.

Von R. Thernmet in Magdeburg. (1. Preis, Newyorker Staatszeitung 1893.) Zum nächstehenden Preisanschreiben.



Weiße.

Mat in 2 Zügen.

(8+4)

Preisanschreiben für Monat Oktober. Mit vorstehendem Problem beginnt das Preisanschreiben für diesen Monat zu denselben Bedingungen wie in den vorhergehenden. Der Preis wird in nächster Nummer bekannt gegeben. Wir bemerken noch ausdrücklich, daß alle Leser dieses Blattes zur Theilnahme berechtigt sind.

Schach-Briefkasten:

Den Einsendenden ersührender Lösungen zur Nachricht, daß wegen zeitweiliger Verhinderung des Leiters der Schach-Ecke die Einsendungen in nächster Nummer erledigt werden.



Die Herstellung von massiven Säulenfundamenten, sowie die Lieferung von ca. 117 Stück gußeisernen Säulen für die Umzäunung des Sammelbeckens am Dauensfelder See soll getrennt im Wege der öffentlichen Submission verdingt werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis vor dem Termin, den 13. Oktober d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, hierher einzureichen. Bedingungen, Preislisten und Zeichnungen können vorher hier eingesehen und Abschriften davon gegen Erstattung der Kosten von 0,50 bzw. 0,75 M. bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 2. Oktbr. 1894.  
**Marine-Garnison-Verwaltung.**

**Proviand-Verdingung.**

In öffentlicher Verdingung soll am **Sonnabend, den 20. Oktober 1894, Mittags 12 Uhr**, der für das **Statzjahr 1895/96** und **eventuell später** erforderliche Bedarf an Essig-Essenz, Backflumen, präserv. Vach, Salz, Preiselbeeren, gepreßten Zwiebeln, Suppenkräutern und Gewürzen pp. vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus oder können gegen vorherige Einfindung von 1,00 Mk. (baar oder in Briefmarken à 5 und 10 Pfg.) von uns bezogen werden. Wilhelmshaven, d. 25. Sept. 1894.

**Kaiserliche Intendantur der Marinestation der Nordsee.**

**Fahrplan**

des städt. Dampfers „Edward“ zwischen Wilhelmshaven u. Edwardshörne.

Gültig für die Zeit vom 16. Septbr. bis 14. Oktober 1894.

Von Wilhelmshaven 7.20, 10.50 Vorm., 2.00, 5.50 Nachm.  
Von Edwardshörne 8.00, 11.30 Vorm., 2.40, 6.30 Nachm.

Wilhelmshaven, den 11. Sept. 1894.  
**Der Magistrat.**  
Detken.

**Ein Laden**

an der Bismarckstraße ist auf sofort oder später zu vermieten, evtl. auch als Filiale die Weihnachtszeit über zu vergeben. Näheres Bismarckstr. 56, 1 Tr.

Eine schöne nach Noonstr., im ersten Stock gelegene

**Wohnung,**

bestehend aus 5 Zimmern, Veranda und sonstigem Zubehör, zum 1. Nov. zu vermieten. Näheres Noonstr. 74b.

**Zu vermieten**

auf sofort verziehungshalber verschiedene Wohnungen im Industrie-Gebäude zum Preise von 800 bis 1200 Mk. **H. Dräger.**

**Zu vermieten**

1 Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstr. 6. Näheres bei Herrn **Herrn Meyer**, Bismarckstraße 6.

**Zu vermieten**

zum 1. November mehrere Wohnungen in meinem Neubau, Neustraße 11.

**F. I. Schindler.**

**Wohnungen**

zu vermieten. **Wilh. Eggen,** Bismarckstr. 25, am Park

**Eine möblierte Stube**

mit Schlafkabinet zu vermieten. **Wüllerstr. 10, II. r.**

**Zu vermieten**

auf sofort od. später die an der Güter- und Viktoriast.-Ecke befindlichen großen und schönen **Kellerräumlichkeiten**, passend für jedes Geschäft, ev. kann Stallung für 1 oder 2 Pferde beigegeben werden.

**A. Borrmann.**

**Zu vermieten** eine schön. große, beq. Wohnung mit Garten. **Peterstraße 78.**

**„Anadino“**

concurrentlose 6 Pf.-Cigarre, feinsten Brand, Geschmack und Aroma. **Meinverkauf für Wilhelmshaven bei E. Lammers, Peterstr. 85.**

**Luppy's**

Homöopath. u. Elektr. Behandlg., wo d. wahre Naturheilverfahren angewandt, gründl., nach vieljähr. Erfahrg.: Sämtliche innere u. äußere Krankheiten, bes. Folgen heiml. Gewohnheit, alle Schwachzustände, Hautauschl. u. Nerven jeder Art, Kopf-, Magen-, Harnröhren- und Nervenleiden, sowie sämtliche geheim. Leid. — Geisteswissenschaft. — Man lasse mein hierüb. belehrend. Buch u. meine große Praxis als besten Beweis dienen. Das Buch wird gegen Einsendg. v. 60 Pfg. in Marken verschlossen übersandt. Sprechst.: Weststraße 11, 1—3 u. 7—9, Sonntags 1—4. Auswärtig briefl. Keine Berufsströmung. — Unter Mitw. e. homöop. Arztes. **Dr. med. Luppy, Hamburg, Weststr. 11.**

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Bettfedern** und **Daunen**

von 50 Pfg. pro Pfund empfiehlt das Aussteuergeschäft

**C. Raabe,** Noonstr. am Rathhaus.

**Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse**

sondern vernichten Sie dieselben mit v. Robbe's **Heleolin**. Unschädlicher wirkender Hausstiere. In Dosen à Mk. 0,60 und Mk. 1,00. Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend bei **Emil Schmidt, Drog.-Handlung, Noonstr. 84.**

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

**Das Pfandleih-Geschäft**

von **J. H. Paulsen in Bank**, verl. Noonstr. vis-à-vis der kath. Kirche empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.

**Ohne Konkurrenz!**

**Cognacs,**

nur aus Wein gebrannt, zu civilen Preisen.

**M. Athen,** Königsstraße 56.

**Wer Husten hat,**

verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur die unübertroffenen einzig sicher wirkenden **Malz-Zwiebel-Bonbons**

(E. Musche, Cöthen) die als ein Radikal-Mittel täglich warm empfohlen werden. — Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei **Hugo Lüddecke, Noonstr. 84.**

**Särge,**

sowie Leichenkleider in feiner Ausstattung empfiehlt

**H. C. Ahrends,** neue Wilhelmshavenerstr. 24.

**Tapeten!**

Naturrelltapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten „ 20 „ „ Glanztapeten „ 30 „ „ in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarte überallhin franko. **Gebrüder Ziegler in Bieleburg.**

**CACAO-VERO**  
entölt, leicht löslicher  
Cacao  
in Pulver- u. Würfelform.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Zu haben b. Herrn **Endw. Janssen**, Schiffsausstattungs-Geschäft, Wilhelmshaven.

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendl. Berührungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Vaster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung. Vorrätig in der Buchhandlung von **Bültmann & Gerriets Nachf. in Barel.**

**Bier-Niederlage**

von **G. Endelmann,** Königstraße 47.  
Lagerbier, à Str. . . . . 20 Pfg.  
36 Fl. . . . . 3 Mk.  
**Kulmbacher,** à Str. . . . . 35 Pfg.  
20 Fl. . . . . 3 Mk.  
**Harzer Königsbrunnen, Selterswasser** (eigenes Fabrikat.)  
**Wiederverkäufern Rabatt!**

Rein, voll, mild, süß u. lt. Analyse nicht gegypst.  
**Calif. Portwein**  
Mk. 1,20 pr. gr. Fl. Mar-sala Mk. 1,35 pr. gr. Fl. bei fast allen Herren Wirthen u. Kaufleuten zu haben.  
**Runge & Duden, Beer.**

**Gegen Rheumatismus**

rheumatische Gesichtschmerzen u. s. w. empfehle ich meine **Original-Gesundheits-Betten.**

Ein vollständ. Bett kostet 23 Mk. 50 Pfg. **„Ohne Konkurrenz“.**

**Hannover, Nitolaistraße 18A.**

**Potsdamer Delikatess-Pumpernickel**  
zeichnet sich aus durch besonders feinen Geschmack; zu hab. in allen erst. Delikatessh. **Rudolf Gericke, Kais. Kgl. Hof. Gegr. 1789.** Telegr.-Adr.: Zwiebackfabrik-Potsdam. — 101 Pumpernickel, Krattbrod, Grahambrod n. 350 Potsdam. Zwieback (ca. 5 Kilo) = 4,40 Mk

**!Für Raucher!**

Ich erlaube mir, das rauchende Publikum Wilhelmshavens und Umgegend auf die **Fein- und Grobschnitt-Tabake**

aus der Fabrik von **Carl Gräff in Kreuznach**

aufmerksam zu machen. Dieselben sind in den meisten Läden zu haben. Muster und Preisverzeichnisse für Wiederverkäufer stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.

**Jo ann Tölken,** Bremen, Hülfelderstraße 2.

**Damen**

f. diser. lieb. Aufn. bei Frau **gahl, Hebamme, Osabrück.** Sutthausenstr. 1. Sch. fr. Lage, gr. Gart.

**Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen**

verwenden und bevorzugen den **ächten Brandtkaffee** von **Robert Brandt, Magdeburg** als **besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz.** — Derselbe ist zu haben in allen Kolonialwarenhandlungen.

**Lager completfertiger Th. Popken. Särge.** Leichenkleider, Schleifen und Kränze. **Bismarckstr. 34a.**

**Atelier für Zahnkränke, Wilhelmshaven, Filiale Jever,** von **A. Kramer, Zahntechniker, Noonstr. 95.**

Mitausteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vorf. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlich. Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel. Beseitigung von Wolfsrachen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne, sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.

Sprechstunden: Morgens von 8—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

**Allen Denen,**

welche am **Wagen leiden**, bin ich gerne bereit, **unentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich an Wagen gelitten und wie ich davon befreit bin.

**Meyer, Lehrer a. D.** in **Sinden** bei Hannover.

**Bernh. Dirks.** Als **Rebenbetrieb** für **Kinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderbadewannen, Babykörbe, Soghetapparate, Nachtlampen, Wärmflaschen, Wäschetrockner und Steckbetten** empfiehlt billigt

**Dampf-Ziegeleien**

in sandreichen Gegenden sind lucrative Licenzen zur Fabrication eines patent. überall geachteten Bauartikels abzugeben. Näheres zu erfragen bei dem **Delmstedter Thonwerke, Delmstedt.**

**Gesundheits-Kaffee**

nach Dr. Luge empfiehlt **Rich. Lehmann,** Bismarckstr. 15.

**Wollene Strumpfgarne (Kammgarne)**

offeriren garantirt fehlerfrei:  
3 Pfd.\* secunda zu 4 3/4 Mark  
3 Pfd. prima zu 6 Mark  
3 Pfd. extra zu 6 1/2 Mark  
3 Pfd. Eidergarn zu 7 1/4 Mark  
3 Pfd. dito fein zu 8 1/2 Mark  
3 Pfd. dito fein zu 10 Mark  
Muster franco. \*) 10 Pfd. (Muster franco. \*)  
Vigogne, Estremadura, Merino und Rockgarne in Wolle und Baumwolle liefern zu billigsten Tagespreisen **E. Mühler & Co.,** Mühlhausen i. Thür. Gegründet 1876 Von 20 Mark an Franco-Versandt

**Stoff-Farben**

zum Auffärben und Aufbläuen von verbläuten Kleiderstoffen, Bändern, Hüten, Mützen u., empfiehlt **Rich. Lehmann,** Drogen- u. Farbenhandlung, Bismarckstr. 15.

**Wie neu wird Jeder**

mit **Bechler's Salmiat-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorrätig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pfg. bei **Hugo Lüddecke,** Noonstr. 104.

**20 Geldschranke,** neu, ein- und zweithürig, feuer- und diebesicher garant., spottbillig zu verkaufen.

**Paul Westermann, Nachflg.,** Nähmaschinenhandlung, Magdeburg, Gr. Marktstraße 13.

**Bettfedern-Lager**

**W. A. Sonnemann** in **Ottensen** bei Hamburg bef. gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern 60 Pfg., vorz. 120 Pfg., Halbdaunen 150 Pfg., prima 180, 200 u. 250 Pfg., Daunen nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd. Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Zulettstoff, fertig genäht, zum 1-schl. Bett nur 14 Mk., 2-schl. 17 Mk.

**Chinesische und ostindische Thees,**

neuester Ernte, fein u. kräftig schmeckend, empfiehlt **Rich. Lehmann,** Drogenhandlung, Bismarckstraße 15.

**Kinderwagen**

größtes und billigstes Lager **Wilhelmshavens** bei **B. v. d. Ecken.**

**Bettfedern.**

Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner **Gut chinesische Ganzdaunen** (sehr kräftig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Näheres erfragen bei **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Timpes Kraftgries**

empfiehlt **Rich. Lehmann,** Drogenhandlung, Bismarckstr. 15.

**Pianinos.**

Bestellungen auf Verkäufe, Mietungen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr Buchbindermeister **Joh. Foden,** Noonstr. 89, für mich entgegen.

**Gustav Schulz,**

**Oldenburg,** Osterstraße 3a.

**Zum Blankputzen für Alles**

ist und bleibt unter allen Putzmitteln das **weisse Kaiserputzpulver** **Cart. 10 Pfg.** Fabrikant **H. Schmidt Wwe.,** Magdeburg. Vorrätig in **Wilhelmshaven** in allen Drog.-Handlungen.



**Das Pfand- u. Leih-**  
verbunden mit  
**An- u. Verkauf-Geschäft**  
von  
**W. Harms,**  
neue Wilhelmsh. Str. 22,  
empfiehlt sich zur Annahme von neuen  
u. getragenen Kleidungsstücken, Betten,  
Uhren, Schmuck, Gold- u. Silbersachen etc.

**Möbelstoffe**  
als Plüsch, Moquette, Damast, Nips,  
Granit oder Fantasiestoffe zu Fabrik-  
preisen kaufen will, verlange franco  
Muster von  
**C. F. Beermann u. Kranz, Bremen,**  
Tappich, Möbelstoffe u. Polsterwaaren an gros.

**Pfand- und Leihgeschäft**  
verbunden mit  
**An- und Rückkauf**  
von neuen und getragenen Kleidungs-  
stücken, Möbeln, Betten, Velocipeden  
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,  
Gold- und Silbersachen, Schuh- und  
Stiefelwaaren etc. etc.  
**A. Jordan,**  
Lomdeck Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

**Hochfeine Biere.**

**Münchener Löwenbräu,**  
18 Fl. 3 Mk.,  
do. in Champagnerflaschen, 9 Fl. 3 Mk.,

**Hochfeines Pilsener Bier**  
aus der **Bremer Brauerei A.-G.,**  
33 Fl. 3 Mk.,

**Lagerbier, hell und dunkel,**  
aus der **Bremer Brauerei A.-G.,**  
36 Fl. 3 Mk.

**Koolman-Bier,**  
helles und dunkles, 36 Fl. 3 Mk.

**Gräber Raubbier,**  
18 Fl. 3 Mk.

**Porter u. Ale,**  
à Fl. 50 Pf. empfiehlt,

**Wilh. Stehr,**

Wall- u. Börsenstr.-Ecke 24.

**Herm. Meinen**  
Roonstraße 93.

Abtheilung:  
**Kinder-Mäntel.**



**Regen-Mäntel,  
Winter-Mäntel,  
Baby-Mäntel**  
in größter Auswahl vom ein-  
fachen bis zum elegantesten Genre.

**Holz- u. Metall-Särge,**  
u. Leichenbekleid.-Gegenstände  
empfiehlt bei Bedarf  
**Chr. Wehn Ww.**

— Die —  
**Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb**  
des  
**J. D. Borgstede, Elsflath,**

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode

**gebrannten Kaffees.**

Nur feine reinichmeckende Sorten kommen zur Ver-  
wendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in  
Originalpacketen.

Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Zu haben in allen besseren  
Kolonial-, Material-  
waaren-, Drogen- u. Seifenhandl.

**Dr. Thompson's**

Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch  
billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr.  
Thompson“ und die Schutzmarke  
„Schwan“.

**Korff's Kaiseröl**

nicht explodirendes Petroleum.

Entflammungspunkt 50 ° C.

gegen 35—40 ° bei anderen Sicherheitsölen.

**Unübertroffen**

in Bezug auf Sicherheit gegen  
Explosion und Feuersgefahr.

Echt nur zu haben bei

**M. Wegener, Elsass, Bahnhofstrasse.**

**Alters- u. Kinder-versorgung,**

Erhöhung des Einkommens ev. Dienerermäßigung

gewähren Leibrenten- u. Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter  
besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 85 Millionen Mk.  
Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

**Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt**

Prospecte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2 u. die Vertreter:  
**Peter van Nensen,** beid. Dispaheur in Emden, **Johann G. Wie-**  
**mann** in Leer, **Carl A. Geuer** in Norden, Neuervweg 203.

**Emil Köster,**

Tapezier und Decorateur,

Börsenstrasse 19,

in der Kotte'schen Schliesshalle,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Reelle Bedienung.

Billige Preise.  
Das Aufarbeiten sämtlicher Polsterfachen wird auf Wunsch auch außer dem  
Haufe ausgeführt.

**Ueber  
Haarausfall,  
Verbesserung  
des Teints,  
Zahnpflege**

gibt in klarer und präciser Weise ausführliche  
Aufklärung und Belehrung der bereits in mehr  
als 200 000 Exemplaren erschienenen:

**Rathgeber für Schönheitspflege**

von Apotheker **Georg Kühn.**

64 Seiten 8° starke Broschüre.

Gratis und franco zu erhalten in **Wilhelmshaven** bei **Emil Schmidt,** Roonstraße,  
sowie direkt von **Georg Kühne Nachf.**  
in Dresden.

Jedes Loos 1 Mark.

**Rothe Kreuz-Lotterie**

Ziehung am 15. Oktober 1894.

20000 Geldgewinne.

Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc.

à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pfg.

**Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.**

Jedes Loos 1 Mark.

**Café Arnoldt.**

**Zu kleinen Ausflügen**

en famille halte den schönen Garten meines obigen Sommer-Cafés  
bestens empfohlen. Vorzügliche Speisen und Getränke, aufmerksame  
Bedienung, sehr billige Preise. Spezial-Ausschnitt des vorzüglichen  
Auricher Tafel-Lagerbieres 0,3 Liter 10 Pf.

Hochachtungsvoll

**C. J. Arnoldt.**

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

**Lohmann's**

**Ruhrperlen** bester Ersatz für Cognac.

**Korn-Genever** Ia. alt abgelagert.

**Alter und Wermuth.**

**Albert & Gustav Lohmann,**

Witten a. d. Ruhr,

Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.

Vertreter: **M. Athen.**

**Löwenz' Gebrannter  
Java-Kaffee**

in den bekannten feinen Qualitäten:  
Mk. 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.

Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.

Zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen,** Roonstrasse,  
**Ernst Lammers,** Peterstrasse, **M. Düser,** Königstrasse 49,  
in Neuheppens bei **J. D. Wulff,** in Bant bei **C. Hölbe,** Bantstrasse 12.

**A. Zuntz sel. Wwe, Kgl. Hoflief., Dampfkaffeebrennereien**  
**Bonn, Berlin Hamburg.**  
Gegründet 1837.



**Sonnen- und  
Regen-Schirme**

in großer Auswahl empfiehlt

**B. Seidel,**

Marktstraße 15.

Reparaturen, sowie Ueber-  
ziehen werden schnell und gut  
ausgeführt.

**LIEBIG Company's  
FLEISCH-EXTRACT**

NUR AECHT

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

**Liebig's Fleisch-Extract** dient zur sofortigen Her-  
stellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung  
und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und  
bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Be-**  
**quemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im  
Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und  
Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-  
Geschäften, Apotheken etc.

**Costüm-Anfertigung,**

Façon 14 Mk.,

bei tadellosem Sitz und neuestem Arrangement.

Zur Besprechung und Anprobe kommt meine Directrice stets  
persönlich vorüber.

**Hermann Silberberg**

Odenburg.



## Geschäfts-Gröpfung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich  
**Bismarckstrasse 17**  
 im Hause des Herrn Mechaniker Kuhlmann ein  
**Pezwaaren-, Hut- u. Mükengeschäft.**

Durch langjährige Thätigkeit am hiesigen Plage mit den Anforderungen eines geehrten Publikums vollständig vertraut hoffe ich allen Ansprüchen genügen zu können. Mich bestens empfohlen haltend zeichne mit Hochachtung

**H. Lenzner,**  
 Kürschner.

## Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:  
**Große Tanz-Musik**

Entree 30 Pf., wofür Getränke.  
 Hierzu ladet ergebenst ein

**Fr. Tenckhoff.**

## Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag

**Große öffentl. Tanzmusik,**

bei  
**stark besetztem Orchester**  
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.  
 Anfang 4 Uhr.

**W. Borsum.**

Heute Sonntag:  
**Große Tanz-Musik.**

Entree frei, Tanzabonnement 50 Pf.,  
 wozu freundlichst einladet

**C. Zwingmann Ww., Bant.**

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß Herr

**Rich. Lehmann in Wilhelmshaven**

ein assortirtes Lager meiner

**Weine und Spirituosen**

unterhält und dieselben laut speciellem Preisverzeichnis zu Originalpreisen abgibt.

Indem ich bitte, durch Entnahme von Probeflaschen sich von der Preiswürdigkeit meiner Weine zu überzeugen, zeichne  
 Hochachtungsvoll

**Anton Günther Bruns, Bremen,**

Weingroßhandlung,

1772. Gegründet 1772.

Weine und Spirituosen von Anton Günther Bruns in Bremen empfehle zu Originalpreisen.

**Rich. Lehmann,**  
 Bismarckstraße 15.

\*\*\*\*\*  
 Höchste Leistungsfähigkeit!

**Regenmäntel**

aus gutem Cheviot, tadellos sitzend,  
 8 Mark.



**Herm. Meinen.**

Halte mein großes Lager von

**Waschbalken,  
 Eimern,  
 Badewannen,  
 Waschmaschinen,  
 Zengrollen,**

sowie alle Arten **Böttcherwaaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

**A. Staub,**

Böttchermeister,

Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.  
 Hölzerne **Abort-Zonnen**, sowie **Zorffirentübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.



Cataloge und gemalte Entwürfe stehen zu Diensten

**Geld**

zu 4 1/4 % gegen I. Hypothek ist stets zu haben durch  
**tom Hassen,** Kaiserstr. 64.  
 Durch die Vermittlung entstehen keine Kosten.

## Tivoli.

(Verlängerte Gökerstraße.)

Heute Sonntag:

**Oeffentl. Tanzmusik**

bei elektrischer Beleuchtung.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.  
 Hochachtungsvoll

**C. Sadewasser.**

## Gasthof Cap-Horn.

Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball.**

Musik von der Kaiserl. II. Matr.-Division.

Es ladet freundlichst ein

**E. Decker, Kopperhörn.**

## Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

**Großes Familien-Kränzchen**

Anfang 6 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

**Th. Frier, Ulmenstraße.**

## FLORA.

Heute Sonntag

**Grosser öffentlicher Ball**

wozu ergebenst einladet

**M. Weiske.**

**Mühlengarten, Kopperhörn.**

**Wittwe D. Winter.**

Heute Sonntag:

**Großer öffentl. Ball**

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

**Schiffbauer-Gesangverein.**

Zu dem am 7. Oktober 1894

im Saale des Herrn Raschke (Tonhalle)

stattfindenden

**IX. Stiftungs-Feste**

bestehend in

**Concert, Gesang, Theater und nachfolgendem Ball,**

werden Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.  
 Eintrittskarten sind bei sämtlichen Vereinsmitgliedern, sowie bei Herrn Raschke zu haben.

Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. Ball 1 Mark.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr Abends.

**Der Vorstand**



## Was lehrt die neueste Seeschlacht?

Man schreibt der „Post“:

Es war vorauszusehen, daß die Aeußerungen, welche der Kommandirende Admiral der österreichischen Marine, Freiherr v. Sterned, einem Vertreter der „N. Fr. Pr.“ gegenüber bezüglich der Ergebnisse der Schlacht an der Palamündung gethan haben soll, in der Presse großes Aufsehen erregen würden. In der That gehen auch schon einige Blätter daran, sie in ihrem Sinne auszunutzen. Besonders bemüht sind die Gegner unserer maritimen Entwicklung, denjenigen Passus auszubenten, in welchem der genannte Admiral den modernen großen Panzerschiffen die entscheidende Geltung in Seekriegen abspricht. Daß er dabei sich sehr vorsichtig ausdrückt und ein endgiltiges Urtheil erst nach Einlaufen genauer Nachrichten fällen zu dürfen meint, wird natürlich gern verschwiegen.

Gravizwischen sind eine Reihe von Einzelheiten über diese merkwürdige Seeschlacht bekannt geworden, die jedem vorurtheilsfreien Betrachter geradezu die Anerkennung der Nothwendigkeit großer Panzerschiffe aufzwingen. Wir müssen, um dies zu zeigen, auf einzelne Details näher eingehen.

Admiral v. Sterned sagt: „Wir sehen, daß deckgepanzerte Schiffe mit Vortheil sich gegen schwere Schiffe geschlagen haben.“ Es muß daran erinnert werden, daß die ganze chinesische Schlachtlinie nur 2 Panzerschiffe aufwies, daß die übrigen 10 Schiffe derselben aus 2 verhältnißmäßig kleinen Panzerkreuzern und 8 geschützten Kreuzern bestand, gegen welche die Japaner ein Geschwader von zum Theil ausgezeichneten modernen Schnellkreuzern mit ganz vorzüglichem Armament einsetzten. Dazu kommt noch, daß die beiden chinesischen Panzer weder der modernen Artillerie gewachsen, noch torpedosicher gebaut waren; ihren Größenverhältnissen nach waren sie den japanischen Segnern nur wenig, an Armierung kaum noch überlegen. Betrachtet man ferner die Taktik beider Gegner, so kann ohne große Uebertreibung behauptet werden: Der Japaner war Schütze, der Chinese — Scheibe. Daß der Letztere todesmüthig auf seinem Posten aushielt und schuß, so gut und so schlecht es eben die mangelhafte Ausbildung seiner Schiffbesatzungen zuließ, ändert daran wenig. Der Vorgang war, wenn man aus den beiderseitigen Berichten das Uebereinstimmende kombiniert, der, daß Admiral Ting die Palamündung nicht verlassen zu dürfen glaubte, weil ein Theil seiner Transportschiffe noch nicht in Sicherheit war. Daraus resultirt denn auch seine Taktik, den feindlichen Angriff in langer Linie, mit den beiden Panzern in der Mitte, mit ganz kleiner Fahrt, beinahe sich auf der Stelle haltend, zu erwarten. (Nach einigen Berichten haben die Panzerschiffe sogar Schutznetze ausgebracht gehabt.)

Wie ganz anders der japanische Admiral! Er hatte für seine Transportflotte zu sorgen, seine Manöver hatten den einzigen Endzweck, die verschiedenen Waffen seiner Schiffe zur bestmöglichen Verwendung zu bringen. Und das that er denn auch in bewunderungswürdiger Weise. Uebereinstimmend wird berichtet, daß das Hauptziel des japanischen Angriffes während der ersten Stunden die beiden chinesischen Panzer waren. Die Einzelheiten sind bekannt. Die Schutzschilde der Barbette-Thürme zeigten sich als ungenügend; ein einziger glücklicher Treffer besaßte den „Chuen-Yen“ seiner schweren Artillerie. Das Stillliegen der chinesischen Linie erleichterte natürlich die Verwendung des Torpedos ungenügend.

Endlich kam noch dazu, daß die Nähe des Landes die Bewegungen der Chinesen behinderte und daß infolgedessen einige Schiffe derselben durch Strandung der letzten Möglichkeit herab wurden, eine taktisch vortheilhafte Stellung einzunehmen.

Alles dieses zusammengekommen, ist der Ausgang des Kampfes nur zu begründlich, während das Ergebnis wohl wesentlich anders ausgefallen wäre, hätte Admiral Ting nach Hinterlassung einiger Kreuzer zum Schutz der Transportschiffe den Feind auf hoher See aufgesucht und durch geschicktes Manöuvrieren seine Waffen zur Geltung gebracht. In Bezug auf den Werth der Panzerschiffe läßt sich dagegen nach unserer Meinung nur das schlußfolgern, daß es eine gebieterische Nothwendigkeit ist, das Marinematerial auf der Höhe der Zeit zu erhalten und neuen Geschützen gegenüber auch wirksamen Panzerschutz aufzustellen, so kostspielig das mitunter auch sein mag. In höherem Maße noch gilt dies in Bezug auf den Schutz gegen die Torpedos, welcher ohne Benachtheiligung der übrigen Eigenschaften nur bei genügender Schiffgröße wirksam hergestellt werden kann.

Ramen wir zu diesem Ergebnis bei Betrachtung der chinesischen Verluste, so sind wir überzeugt, daß wir dasselbe Urtheil hören würden, falls uns ein japanischer Offizier darüber Rede und Antwort stehen müßte. Hier die Gründe: die japanische Regierung leugnet jede ernstliche Beschädigung ihrer im Kampfe theilhaftigen Schiffe. Trotzdem ist der Kampf bei Einbruch der Dunkelheit abgebrochen und am folgenden Morgen nicht fortgesetzt worden, so daß Admiral Ting den Rest seiner Flotte in Sicherheit bringen konnte. Warum das? Der etwaige Mangel an Munition erklärt dieses Verhalten des schneidigen japanischen Admirals nicht genügend; die Bestände hätten sicher im Laufe der Nacht aufgefüllt werden können, da die Expedition gewiß nicht ohne den erforderlichen Munitionsvorrath unternommen wurde. Wir sind der Meinung, daß trotz der schlechten chinesischen Artillerie und trotz der geschickten japanischen Manöver das leichte japanische Geschwader derart zuge richtet wurde, daß es eben nicht weiterfechten konnte.

## Deutsches Reich.

Berlin, 5. Okt. Zur Stellungnahme gegenüber dem Erlaß des Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 31. Mai v. J. über das höhere Mädchenschulwesen in Preußen fand gestern in der Aula der hiesigen königlichen Elisabethschule eine Sitzung des erweiterten Ausschusses des „Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen“ statt, zu der der preussische Verein öffentlicher höherer Mädchenschulen und viele Zweigvereine Delegationen entsandt hatten. In Vertretung der preussischen Unterrichtsbehörde waren der Wirkliche Geheimregerungsrath Dr. Schneider und der Seminardirektor Moldehn erschienen. Die einleitenden Referate hatten Dr. Neumann-Danzig und Professor Thordorck-Heidelberg übernommen. Beide Referenten unterbreiteten der Versammlung folgende Resolution: „1. Der Deutsche Verein für das höhere Mädchenschulwesen empfindet es dankbar, daß die von ihm langersehnte staatliche Regelung des höheren Mädchenschulwesens in Preußen durch die Bestimmungen vom 31. Mai v. J. in Angriff genommen worden ist. 2) Er weiß sich mit den für die Schule gestellten Lehrzielen und mit der empfohlenen Methode im Allgemeinen im Einklang. 3) Im Gegensatz zu den Bestimmungen der Neuordnung erblickt er in der zehnjährigen höheren Mädchenschule eine durch reiche Erfahrung

bewährte und für die höhere weibliche Bildung des Deutschen Volkes unentbehrliche Einrichtung. 4) Die Einrichtung wahrer Kurse vermag darum nach seiner Meinung für die Bildungsarbeit des zehnten Schuljahres der höheren Mädchenschule einen Ersatz nicht zu gewähren, wohl aber das in vielen Kreisen gefühlte Fortbildungsbedürfnis der weiblichen Jugend nach Erledigung der zehnjährigen höheren Mädchenschule zu befriedigen. 5) Der Verein findet sich ganz im Einklang mit der Absicht der Unterrichtsverwaltung, den weiblichen Einfluss in der Erziehung auch auf der Oberstufe der höheren Mädchenschulen zu verstärken; er sieht in jeder Lehrerin die selbstverständliche Gehilfin des Direktors, fürchtet aber, daß die Einsetzung einer besonderen Gehilfin die Einheit der Schulleitung gefährden und zu unhaltbaren Verhältnissen führen werde. Was die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrerinnen betrifft, so hält er es für die Pflicht des Staates, diese Ausbildung nicht der Privatthätigkeit zu überlassen, sondern selbst in die Hand zu nehmen und dazu die nöthigen Veranstaltungen zu treffen. 6) Er beklagt es als eine Schädigung des Ansehens und ein Hemmnis für die Wirkungsfähigkeit der höheren Mädchenschule, daß ihr auch in der Neuordnung die Anerkennung als höhere Lehranstalt vorenthalten ist. — Geheimrath Schneider verteidigte die Gesichtspunkte der Regierung. Es müßte doch auch nicht vergessen werden, daß, wenn ein junges Mädchen neun Jahre hindurch regelmäßig die Schule besucht habe, schon das Gespenst der Bleichsucht vor der Thür stehe. Der Minister sei weit entfernt gewesen, die Bildung der höheren Töchter zurückzuführen zu wollen; das Ziel solle das alte bleiben, man habe es erleichtert durch Hingewandlung von Nebenächlichem. Eine Mutter habe zudem doch auch ein Recht auf ihr Kind; solle sie es erst, wenn der Bräutigam komme, in die Kochschule schicken, wo man lerne, Majonnaise zusammenzusetzen, aber nicht Rindfleisch zu kochen? — Von den einzelnen Thesen rief eigentlich nur die dritte, in der man sich für einen zehnjährigen Unterricht aussprach, eine lebhafte Debatte hervor. Es wurde betont, daß das Lehrziel ohne Schädigung der Gesamtheit unter zehn Jahren nicht zu erreichen sei. Die These 3 wurde unter der Voraussetzung genehmigt, daß der Schulunterricht mit dem sechsten Jahre beginne; die übrigen fünf Thesen fanden unveränderte Annahme.

Die Zahl der nationalliberalen Vertreter, welche sich im großen Saale des Saalbauers in Frankfurt eingefunden hatten, betrug über 400. Oberpräsident v. Bismarck hatte sein Ausbleiben entschuldigend. Die Verhandlungen waren nicht öffentlich und dauerten von 11 Uhr Vormittags bis 5 1/4 Uhr Abends. Zu Vorsitzenden wurden Staatsminister a. D. Hobrecht, Dr. Hammacher (Berlin) und Dr. Lub (München) gewählt. Die vom Centralvorstand festgestellten Anträge wurden mit unwesentlichen Abänderungen zum Beschluß erhoben. Sie lauten im Auszug: 1) Gegenüber der bedrohlich wachsenden Gefahr der Unterwühlung unserer staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung hat die national-liberale Partei niemals einen Zweifel gelassen, daß sie es bei der Abwehr der Umsturzbestrebungen an sich nicht fehlen lassen werde. Aus besten Kräften hat sie mitgewirkt, den berechtigten Forderungen der minder begüterten Klassen in sachgemäßer Weise gerecht zu werden. Dazu sind wir auch ferner bereit. Ebenso entschlossen sind wir, das Nothwendige zu thun, um die Grundlagen unserer nationalen, staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung zu schützen. Zu einem Kampfe gegen die Umsturzparteien bedarf es aber nicht allein des kräftigen Widerstandes der bürgerlichen Kreise, sondern in erster Linie auch eines klaren Programms der Regierung und einer zielbewußten einheitlichen Haltung derselben, welche bis jetzt nicht ersichtlich gewesen ist. 2) In Bestätigung des von der Partei allezeit eingenommenen Standpunktes geben wir aus Anlaß der neuerdings wieder schärfer hervorgetretenen national-politischen Bestrebungen wiederholt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Unterwühlung der deutschen Volksgenossen in den östlichen Provinzen gegen das Polensthum die unabwiesliche Pflicht aller patriotischen Männer in Gesamtdeutschland bildet. Wir erwarten von Seiten der Regierung im Reich und in Preußen, daß Alles unterbleibt, was die polnisch-nationalen Ansprüche zu bestärken geeignet ist. 3) Für das finanzielle Verhältniß zwischen dem Reich und den Einzelstaaten muß eine sichere Grenze gezogen werden. Nicht allein, daß das Reich für die Aufbringung der für seine Aufgaben notwendigen Mittel aufzukommen hat: die finanzielle Lage der Einzelstaaten verlangt, daß auch ihnen Mittel aus den Reichsquellen zugewiesen werden. 4) In der Erhaltung eines gesunden und kräftigen Mittelstandes in Stadt und Land erkennen wir eine der wichtigsten Vorbedingungen für die gesicherte wirtschaftliche Entwicklung und soziale Ordnung im Reich. Wie wir jeder auf dieses Ziel gerichteten eigenen Thätigkeit der Betheiligten das wärmste Interesse entgegenbringen, sind wir auch bereit, demselben Zwecke dienliche gesetzliche Maßnahmen anzulegen und zu fördern. 1) In Anerkennung der Nothlage, in welcher sich — zumeist in Folge der Entwicklung des Verkehrswezens — die Erwerbsverhältnisse der deutschen Landwirtschaft z. B. befinden, erachten wir es aus Gründen der nationalen Politik wie der Nationalwirtschaft in verdoppelter Weise für unsere Pflicht, alle diejenigen Maßnahmen nachhaltig zu unterstützen, welche dazu dienen, diesen hochwichtigen Erwerbszweig der nationalen Produktion zu erhalten und zu kräftigen. Dazu rechnen wir in erster Linie eine gerechte und maßhaltende Besteuerung des landwirtschaftlich benutzten Grund- und Gebäudebesitzes, namentlich die Beseitigung einer ungerechtfertigten Doppelbesteuerung, wo solche noch besteht. Dahin gehören ferner die Begünstigung und Herbeiführung intensiver Kultur durch vermehrte Fachbildungsgelegenheit, durch Entwicklung des Neben- und Nebenbahnwesens, durch Schiffbarmachung und Regulierung der Flüsse und Herstellung neuer, der Landwirtschaft nutzbar zu machender Wasserstraßen, nicht minder die eingehendste Rücksichtnahme auf die landwirtschaftlichen Interessen bei der Bildung der Eisenbahntarife für den Transport von Düng- und Futtermitteln sowie der Stückgüter. 2) Zur Erhaltung eines tüchtigen Handwerkerstandes bedarf es der thätigsten Zusammenziehung der Gewerbsgenossen, wie dieselbe mit der Erneuerung der Innungen und mit anderen Vereinigungen schon vieler Orten erfolgreich begonnen hat. Eine der vornehmsten Aufgaben der Innungen, Gewerbevereine u. s. w. bleibt die Pflege des Lehrlingswesens, wobei nicht nur die technische, sondern auch die wirtschaftliche Ausbildung und vor Allem die Erziehung der jungen Leute zu sittlich ernster Lebensführung anzustreben ist. Dem Staate liegt es ob, hierzu durch Errichtung oder ausgiebige Unterstützung von Fortbildungs- und Fachschulen nachhaltig beizutragen. Die allgemeine Einführung des obligatorischen Befähigungsnachweises ist angesichts der heutigen Entwicklung gewerblicher Thätigkeit nicht durchführbar. 3) Bei voller Aner-

kennung der segensreichen Wirkungen unserer Arbeiterversicherung und dem unbedingten Festhalten an dem Grundgedanken derselben ist eine Vereinfachung in der Organisation und damit eine Herabminderung der übermäßigen Verwaltungskosten zu erstreben. Der Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk stehen daher zur Zeit noch Bedenken entgegen; dieselbe kann erst in Angriff genommen werden, wenn die Vereinfachung in der Organisation durchgeführt ist. 4) In Uebereinstimmung mit dem Eintreten der Reichstagsfraktion für die Verschärfung des Bucherzengesetzes und für das Gesetz über die Abzahlungsgeschäfte erkennen wir es zur Erhaltung von Treu und Glauben in Handel und Wandel für notwendig, den mannichfaltigen Arten des unlauteren Geschäftsgebahrens sowohl im Wege der Vereinigung, als auch mit gesetzlichen Bestimmungen — in erster Reihe Ersatzpflicht und Buße, in schweren Fällen Strafen — scharf entgegenzutreten. Insbesondere ist der Verrath von Geschäftsgeheimnissen, die gewinnstichtige Verschleierung der Beschaffenheit, der Menge des Gewichtes und des Preises, sowie der Herkunft der Waaren namentlich auch bei sogenannten Konkursausverkäufen und Versteigerungen, der Schwindel im Firmenwesen und die mißbräuchliche Vererbung auf den Patent-, Marken- oder Musterchutz zu bekämpfen. Das Interesse des gewerblichen Mittelstandes verlangt ferner noch gesetzliche Maßnahmen zur sachgemäßen Beschränkung des Hausirhandels und der Thätigkeit der Detailreisenden sowie der gewerbsmäßigen Wanderlager und Waarenversteigerungen. Der Geschäftsbetrieb der Konsumvereine, der Fabrik- und sonstigen Konsumanstalten, insbesondere auch der Vereinigungen von Militär- und Civilbeamten streng auf den Kreis der Mitglieder dieser Vereine und Anstalten zu beschränken; der Verkauf an Nichtmitglieder unter Strafe zu stellen. Alle solche Vereine u. s. w. sind zu den staatlichen und Gemeindefeuern heranzuziehen. Jeder Art von Begünstigungen des Geschäftsbetriebes der Beamten- und Offiziersvereinigungen durch die Behörden treten wir mit Entschiedenheit entgegen. Ebenso ist Aufgabe der Gesetzgebung, die Bauhandwerker gegen die Schädigung durch den Bauhandwerk zu schützen. Das staatliche und kommunale Submissionswesen ist einer durchgreifenden Verbesserung zu unterwerfen. 5) Die Kolonialpolitik der Regierung hat bei Verhandlungen mit fremden Staaten mehrfach eine kräftige Vertretung deutscher Interessen vermissen lassen. Ebenso war in der Verwaltung unserer Kolonien ein festes, zielbewusstes System noch nicht zu erkennen. Durch das Schwanken in den Verwaltungsgrundsätzen wurde sowohl bei den Eingeborenen wie bei den Kolonisten das Vertrauen in Herbeiführung geordneter Zustände erschüttert und es fehlt daher vielfach noch die unbedingt erforderliche gesicherte Grundlage für gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien. Wir hoffen, daß aus den bisher gemachten Erfahrungen die geeignete Nutzenanwendung gezogen wird, und sind nach wie vor bereit, eine maßvolle aber zielbewusste Kolonialpolitik zu unterstützen, insbesondere auch die hierzu erforderlichen Mittel in verständigen Grenzen bis zur Erhaltung der Kolonien durch eigene Kraft zu bewilligen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“, die Abklärer'sche Schrift besprechend, constatirt, daß diese die große Menge sich mit der brennenden Tagesfrage beschäftigenden Artikel und Schriftchen erheblich überzogen. Zu diesem Urtheil veranlasse sie nicht etwa Uebereinstimmung der Ansichten mit denen des Verfassers, die im Gegentheil an wesentlichen Punkten nicht vorliegen, sondern das Gefühl, sich endlich einer ernstlichen Gedankenarbeit gegenüber zu befinden.

Die „Bank- und Handelszeitung“ hält ihre Nachricht, die kaiserliche Voge im Deutschen Theater sei wegen der Aufführung der „Weber“ gekündigt worden, aufrecht. Das Blatt theilt ferner mit, den Offizieren der Armee und der Marine sei der Besuch des Deutschen Theaters mit dem Hinzufügen verboten worden, daß auch das Tragen der Civilkleider in diesem Falle strengstens bestraft werden würde. — Bei der ersten Aufführung der stark sozialistisch gefärbten „Weber“ v. Hauptmann trug das Theater durchaus das Gepräge einer wüthen sozialdemokratischen Volksversammlung.

Die Sozialdemokraten sind mit ihren Liebeswerbungen bei den Gleichgesinnten schlecht angekommen. Die von jenen einberufene Versammlung sang patriotische Lieder. Der sozialdemokratische Berichterstatter kam überhaupt nicht zu Wort und wurde übel zugerichtet.

Der Reihe nach rempelt der „Vorwärts“ die „Genossen“ im Auslande an. Auf den 1890 in Berlin gefeierten, jetzt aber in Aht und Bann gethanen Domela Nieuwenhuis ist Seidel in Zürich gefolgt, und ihm schließt sich jetzt Herr Hyndmann von der „Social Democratical Federation“ an. Auch gegen ihn wird die englische Sozialdemokratie — sie zählt bisher nur wenige Mitglieder — mobil zu machen gesucht. „Wir erwarten“, so schreibt der „Vorwärts“, „von den englischen Genossen, daß sie dem häßlichen Spiele ein Ende machen.“ Hyndmann soll nämlich in seinem Organ Verleumdungen über die deutsch sozialdemokratische Partei und deren Führer verbreitet und von einem deutschen Ringe gesprochen haben, der alle nicht zu ihm gehörigen Personen und Organisationen boykottire. Es verlohnt sich nicht, auf die Einzelheiten dieses Kampfes einzugehen, in dem verletzliche Eitelkeit hüben und drüben eine große, vielleicht die größte Rolle spielt. Als Einleitung zu dem großen Weltverbrüderungsakt aber nimmt dieses sich über immer weitere Kreise erstreckende Gezänk sich in der That selbst an.

R 1 n, 4. Okt. In einer Sitzung der Stadtverordneten wurde nach vorheriger Einigung mit den bisherigen oppositionellen Parteien auf Antrag der Stadtverwaltung die Einführung einer Umsatzsteuer, einer Luxussteuer auf Claviere, Equipagen und Luxuspferde, sowie die Erhöhung der Hundsteuer beschlossen.

Gumbinnen, 4. Okt. Der Kaiser hat heute Abend die Rückreise von Jagdschloß Rominten angetreten. Eberswalde, 5. Okt. Der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr 10 Min. und die Kaiserin einige Minuten später hier eingetroffen. Beide Majestäten begaben sich alsdann im offenen Bierspänner nach Hubertusstock.

## Marine.

— London, 5. Okt. Wie die Morgenblätter melden, ging der Admiralität nach dem gestrigen Ministerrathe der Befehl zu, das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern zu verstärken. Es sollen unverzüglich dorthin entsandt werden: der Kreuzer „St. George“, der gegenwärtig in Portsmouth in Reserve liegt, der Kreuzer „Neolus“, der sich zur Zeit im Mittelmeer befindet, und die Kanonenboote „Redcrest“ und „Pigeon“, die sich in den indischen Gewässern aufhalten. Die genannten Schiffe sollen durch andere, in Reserve liegende Schiffe ersetzt werden. — Der „Daily News“ zufolge soll während einiger Wochen kein neuer Ministerrath abgehalten werden.



Salles.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Anlässlich ihrer Freisprechung ist folgenden auf der hiesigen Werft beschäftigten 8 Lehrlingen wegen besonders guter Führung, Fleiß und Thätigkeit eine Prämie in Form eines Sparkassenbuches über 15 Mk. verliehen worden: Hahn, Ludewigs, Martens, Meyer, Radtke, Riedel, Tugendheim und Tzschude.

Wilhelmshaven, 5. Okt. Von der großen Fruchtbarkeit unseres Kiefernfrüchtlings legt eine Birne Zeugnis ab, welche uns heute vorgezeigt wurde. Dieselbe ist in einem Garten an der Kaiserstraße gewachsen und wiegt nicht weniger als 600 gr, also 1 1/2 Pfund. Der Baum trug im Ganzen 120 Birnen, von denen keine weniger als 3/4 Pfund wog.

Wilhelmshaven, 5. Okt. Falsche Thalerstücke sind von Berlin aus in Umlauf gesetzt worden. Ein solches Stück trägt das Bildniß König Wilhelms I. und die Jahreszahl 1870. Das Falschstück ist aus Zink und Blei zusammengesetzt, in einer Form hergestellt und um 1 Gramm schwerer, als die richtigen Thaler. Auffallend ist, daß die Spur, wie früher wiederholt bei Zwei- und Einmarkstücken, wiederum nach dem Braunschweigischen führt. Ob aber die Werft dort zu suchen ist oder ob dort nur der Vertrieb stattfindet, kann nicht beurtheilt werden.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Durch Revisionsentscheidungen ist verneint die Versicherungspflicht eines Chemanns, der im Auftrage seines Sohnes, bei dem er früher als Arbeiter thätig gewesen war, angeblich gegen Lohn die Pflege seiner erkrankten Ehefrau übernommen hatte, weil die Annahme, daß eine solche Pflege eine Arbeits- oder Dienstleistung im Sinne des Gesetzes sei, dem sittlichen Charakter der ehelichen Gemeinschaft widerspricht. Selbst wenn der Sohn dem Vater für die Zeit der Krankenpflege Lohn gezahlt haben sollte, stellen sich diese Geldzahlungen nicht als Lohn für verrichtete Dienste, sondern als Geschenke oder Unterstützungen dar.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 4. Okt. In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. hat sich auf der von hier nach Neustädtdöbbers führenden Chaussee ein Mann bis auf das Hemd entkleidet, ist in solchem Zustande eine Weile auf- und abgegangen und darnach halb erstarrt bei Herrn Landwirth Vargen in Loppelt angekommen, wo er freundliche Aufnahme gefunden. Ob dieser Mann, der vorgegeben, Krüger zu heißen und längere Zeit auf der Werft in Wilhelmshaven gearbeitet zu haben, in Trunkenheit oder in einem Anfall von Geisteschwäche diesen Schritt gethan, ist noch nicht bekannt. Vielleicht trägt diese Mittheilung zur Aufklärung bei.

Oldenburg, 4. Oktbr. (Strafammer.) In der Sitzung des Schöffengerichts zu Jever vom 11. Juni 1894 war der Werftarbeiter G. zu Heppens wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Die erkannte Strafe wurde in dem heutigen Termin auf einen Monat herabgesetzt. In der Staffage gegen den Handlungsgärtner H. zu Wilhelmshaven wegen Jagdvergehens hatte das Schöffengericht zu Jever in der Sitzung vom 17. Juli für Recht erkannt: Der von dem Angeklagten gegen den Strafbefehl vom 26. Mai d. Js. erhobene Einspruch wird als unbegründet verworfen. Der Angeklagte ist eines Vergehens gegen § 292 des St.-G.-B. schuldig und wird deshalb in die in dem gedachten Strafbefehle festgesetzte Geldstrafe von 70 Mk. verurtheilt. Außerdem wird auf Einziehung des Gewehres und des Hundes, welche der Angeklagte bei dem unberechtigten Jagen bei sich geführt hat, erkannt. Das heutige Urtheil lautete auf Freisprechung von Strafe und Kosten.

Sermisches.

Breslau, 4. Okt. Im Prozeß der Grafen Hencel von Donnersmarck gegen den preussischen Bergfiscus wegen des Bergregals im Territorium der Fideicommissherrschafft Beuthen in Oberschlesien erkannte das Landgericht Beuthen auf Abweisung der Klage. Da neuerdings der Werth des Streitgegenstandes auf 46 Millionen Mark bemessen ist, so ist wegen der enormen Prozeßkosten zweifelhaft, ob die Kläger nochmals Berufung einlegen.

Bosen, 5. Okt. In der Cementfabrik zu Rudnik bei Czernitochau ersticken sieben Arbeiter im Hochofen bei der Kofstreinigung.

Zum Tode des Fräulein v. Salomon wird aus Pest berichtet, daß die gerichtliche Untersuchung, die in der hynoptischen Affäre der Verstorbenen eingeleitet worden, nunmehr ganz eingestellt werden dürfte.

Preis-Räthsel.

Man sucht mich auf den Fluren, Man sucht mich in der Gans, Man stellt mich zum Gewehre, Nun rauch, Rauch und Hans.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 229: Bergkath mein nicht.

Es gingen 14 Lösungen ein, die Prämie erhielt Käthe Hausmann.

Verdingung.

6970 m tieferer Bretter, 1, 2, 4 und 4,5 cm starke, im November d. J. zu liefern, sollen am 15. Okt. 1894, Nachm. 4 1/2 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 1. Oktbr. 1894.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Die unterzeichnete Abtheilung stellt am 1. November d. J. Dreijährige Freiwillige als Heizer ein. Es werden angenommen: Heizer und Feuerleute von See- und Flußdampfern, Locomotiven, groß. Betriebsmaschinen, sowie Schlosser, Kesselschmiede, Kupferschmiede und Schmiede. Die Einzustellenden müssen völlig gesund, frei von körperlichen Gebrechen und besonders kräftig sein. Dieselben dürfen das 19. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Beförderungs-Verhältnisse sind günstige, so daß bei guter Führung und entsprechendem Kenntnissen das Aufsteigen zum Unteroffizier beginn. Deckoffizier (Portepee = Unteroffiziere) schnell erfolgt.

Freiwillige müssen im Besitz des vorgeschriebenen Meldescheines zum freiwilligen Dienst sein. Soweit sie sich unter Beibringung derselben, sowie ihrer Schulzeugnisse und Arbeitspapiere, Seefahrtspapiere u. nicht persönlich hier melden können, ist ein selbstgeschriebener Lebenslauf unter Beifügung des Meldescheines und der übrigen erwähnten Papiere hierher einzureichen. Wilhelmshaven, den 5. Okt. 1894.

Kaiserliches Kommando der II. Torpedo-Abtheilung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren üb. das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Mengers alleinigen Inhabers der Firma F. W. Mengers zu Wilhelmshaven ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den 3. Novbr. 1894, Vorm. 9 1/2 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Wilhelmshaven, den 25. Sept. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Wetterbericht für die Nordseehäfen.

vom Freitag, den 5. Oktober 1894, 8 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur, Seeegang. Lists stations like Quakenbrunn, Alstedt, Great Yarmouth, etc.

Uebersicht der Witterung: Maxima etwa 770 norwegisches Meer, Depression unter 760 Deutschland. Ranaal frische, deutsche Küste kühl bis stark, meist nordöstliche Winde. Wetter trübe. Wärmeverhältnisse nahezu normal.

Tuch und Bugleinstoffe à Mk. 1.75 Pfg. per Meter. Cheviots und Weltons à „ 1.95 „ nadelfertig ca. 140 cm breit, versenden direct franco. Ottlinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt. Modernste Muster bereitwillig franco.

Fahrplan.

gültig vom 1. Oktober (M. E. Z.) ab.

Table for Wilhelmshaven-Bremen. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Bremen-Wilhelmshaven. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Wilhelmshaven-Wittmund-Emden. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Emden-Wittmund-Wilhelmshaven. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Jever-Carolinensiel. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Emden-Wittmund-Wilhelmshaven. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Carolinenfel-Jever. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Emsenferdam-Bochhorn-Grabstede. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Grabstede-Bochhorn-Emsenferdam. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Zetel-Bochhorn. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Bochhorn-Zetel. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Bramlage-Varel. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Varel-Bramlage. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Bochhorn-Vorgstede. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Vorgstede-Bochhorn. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Oldenburg-Neer-Neuschang. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Neuschang-Oldenburg. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Neuschang-Neer-Oldenburg. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Neer-Emden. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Emden-Neer. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Hude-Nordenham. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Table for Nordenham-Hude. Columns: Station, Abfahrt, Ankunft, Wrg., Brn., Näm., Näm., Abds.

Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Table listing direct connections from Wilhelmshaven to various stations like Bremen, Hannover, Kassel, etc.

Aufenthaltsermittlung.

Zu erfuche um Nachricht über den Aufenthalt des Arbeiters Friedrich Jürgen Behrens aus Neufirrel, welcher eines Vergehens gegen § 263 des St.-G.-B. beschuldigt ist. Behrens soll sich zuletzt zu Upschört aufgehalten haben. Jever, den 3. Oktober 1894.

Der Anwalt, J. W. Menzler.

Verkauf.

Wegen Auflösung zweier Haushaltungen werde ich Montag, den 8. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, im Riesen Saale an der Neuenstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Kleiderschrank, 1 Wäschschrank u. div. andere Schränke, 3 Sophas, 2 Sophaschalen, versch. andere Tische, 4 Waschtische, 1 Dgd. Stühle, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 5 Spiegel, 2 Kinderbettstellen, 1 Treisen, 1 gr. Glaskasten, mehrere Bettstellen (mit u. ohne Matratzen).

versch. gute Betten, 1 Taschenuhr, 1 Garderobe, versch. Bilder, 1 Kellertorte, 2 Wassereimer, 1 Tragejoch, 1 Waffertonne, 2 Waschkannen, 1 Schubkarre, 4 Werkbänke, 1 Pult, Bombongläser, Petroleumlampen, 1 Petroleumocher, 1 Kinderstühle, mehrere Koch- und Einmachtopfe, 6 Fach Fenster, versch. Steinzeug, 1 Lor- und Koffenkasten, Nutz- und Brennholz, versch. Männerkleider, 1 Eisbehälter, 1 Tritt, 1 Partie Schreibhefte und Mustikalien für Pianoforte, 1 große Partie Gardinen in weiß und crème, versch. Stieh- und Hängelampen und was sich mehr vorfinden wird. Heppens, den 5. Oktbr. 1894.

H. P. Harms.

Verkauf.

Martensfel bei Sande. Die Erben der weil. Hausmann S. A. Harms Frau Wwe. lassen am Donnerstag, den 11. Okt. d. J., Nachm. 1 Uhr anfgd.,

in und bei dem Sterbeaufse der Erblasserin hies. folgende Nachlassgegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 tiefdige Kuh, 2 Schweine.

3 Kleiderschränke, 1 Komptoirschrank, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 2 mah. Sophas, 12 Polsterstühle, 2 Rohrseffel, mehrere andere Stühle, 1 Ausziehtisch, andere Tische, 3 Sehbettstellen mit Matratzen, darunter 1 sog. Himmelbettstelle, Kommoden, Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Beckuhr, 1 Koffer, 1 Waschmaschine, Balgen, 1 Zeugrolle, 1 Kupf. Kessel, Stein- und Porzellanfachen, 1 Gartenbank, Gartenstühle und viele andere gut erhaltene Gegenstände, auch 1 Düngerhaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

J. H. Gädeken.

Zu vermieten

zum 1. Nov. mehrere Wohnungen zu 3 u. 4 Räumen m. Wasserleitung. Th. Schmidt, Bräsenstr. 24.

Logis

für 2 anständige Werftarbeiter bei Bartels, Kronprinzenstr. 8.



Gegen durchaus sichere Hypotheken habe ich verschiedene Kapitalien von **4—6000 Mfr.** zu verleihen.  
Heppens, 4. Oktober 1894.  
**H. Reiners.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. eine schöne vierräumige **Oberwohnung** mit Keller, Stall und Trockenboden, Miethspr. 200 M.  
**Ferdinand Cordes,**  
Bant am Markt.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. eine schöne 3räumige **Oberwohnung.**  
Frau Wwe. **Koch,** Lonnleich 31.

**Zu vermieten**  
eine vierräumige **Parterrewohnung** zum 1. November oder später, Preis 350 Mfr.  
**B. Meemken,**  
Margarethenstr. 5.

**Zu vermieten**  
wegen Uebernahme einer fiskalischen Wohnung eine schöne **Unterwohnung** z. 1. Nov. od. sp. Mühlenstr. 23.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. oder früher eine schöne möblierte **Wohnung.**  
Kronprinzenstr. 11, I. r.

Die von dem nach Kiel verfertigten Herrn Werft-Sekretär **Freund** stiftet benutzte große 3räumige

**Etagenwohnung,**  
Peterstr. 41, ist auf gleich od. später **zu vermieten.**  
In Neubremen habe ich eine dreiräumige

**Unterwohnung**  
zu November oder später **zu vermieten.**  
**F. Hinrichs,**  
Wilhelmshaven, Peterstraße 41.

Ecke der Peter- und Kielerstraße ist eine

**Parterrewohnung,**  
evtl. auch zum Laden, auf gleich oder später **zu vermieten.**

**Zu vermieten**  
eine fein möbl. **Offizierwohnung** in der Nähe der großen Kaserne.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
eine 4räumige **Unterwohnung** zum 1. November.  
Neue Wilhelmshavenerstr. 18.

**Zu vermieten**  
umstandshalber noch eine **Wohnung** zum 1. Nov. in meinem neu erbauten Hause an der Kaiserstr., Pr. 500 Mfr.  
**Bredlow.**

**Zu vermieten**  
eine möblierte **Stube** nebst **Schlafstube.**  
Oldenburgerstr. 2.

**Ein junger Mann**  
kann **Logis** erhalten.  
Neue Wilhelmshav. Str. 69, 2 Tr. I.

**Zu vermieten**  
sofort eine herrschaftliche **Wohnung** zu 850 Mfr. incl. Wasser und Abfuhr, Güterstraße Nr. 9.  
**Adolf Zimmermann.**

**Zu vermieten**  
eine 3räumige **Oberwohnung** an ruhige Bewohner zum 1. Nov.  
**S. Vargen,** Lonnleich 12.

**Gutes Logis.**  
Noonstr. 84a, Hinterhaus.

**Zu verkaufen**  
einen 4jährigen schweren

**Wallach.**  
Zu erfragen  
„**Elfäher Hof**“, Marktstr. 19.

**Conlanteste Ausführung**  
von  
**Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäften.**

**Kostenfreie**  
Controle verlosbarer Effecten.  
**Kostenfreie**  
Coupons-Einlösung.

**Uebergabene Werthpapiere** werden als **gesonderte Depots** und als **Sondereigenthum** der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und Nummernangabe aufbewahrt.

**Jean Fränkel**  
Reichsbank-Giro-Conto. Bankgeschäft. Telephon No. 60.  
**Gegründet im Jahre 1870.**  
Berlin W., Behrenstrasse 27, I. Etage.

Meine soeben in erster Auflage erschienene vollständig umgearbeitete Brochüre:  
**„Capitalsanlage und Speculation“**  
mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämien-Geschäfte.**  
(Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

**Gutes Logis**  
für 1 oder 2 junge Leute.  
**S. Bornon,** Lonnleich 56.

**Gutes Logis**  
für 1 oder 2 Mann.  
**S. Niemann,** Adolffstr. 13.

**Zu vermieten**  
zwei gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** part., ungenirt an Herren od. Damen auf sofort oder später.  
Neue Wilhelmshavenerstr. 6, u. r.

Ein freundlich **möbliert. Zimmer** auf sofort oder später zu vermieten.  
**H. Leberenz.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. eine freundliche **Oberwohnung.**  
**Anton Albers,**  
Lothringen, Dfriesenstr. 31.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später mehrere **Parterre- und Etagenwohnungen** an der Müller- und Margarethenstr.-Ecke. Näheres  
Müllerstr. 6.

Eine gut möblierte **Wohn- u. Schlafstube** ist auf gleich oder später zu vermieten, Eingang separat.  
**F. Käthe** Wwe., Kaiserstr. 2.

**Zu verkaufen**  
ein großer **Wandlofen,** passend für Saal oder Regalbahn.  
**Ludwig Janssen.**

**Zu verkaufen**  
ein gut erhalt. **Klavier** für 80 Mfr.  
Grenzstr. 23.

**Gesucht**  
einige **Maurergefellen.**  
**E. Schortan.**

**Gesucht**  
ein **Mädchen** auf gleich.  
Noonstraße 8.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Stundenmädchen.**  
Frau **Nienstedt,**  
Ecke der Markt- und Kielerstraße.

**Eine saubere Wäscherin** für Familienwäsche, aus dem Hause, sogleich gesucht.  
Adressen unter F. 5 an die Exped. dieses Blattes.

Für ein erstes hiesiges Geschäft eine fixe Persönlichkeit als **Reisender** gegen Salair u. hohe Provision gesucht.  
Off. unt. N. 50 an die Exp. d. Bl.

**Gutes Logis.**  
Friederikenstr. 9, u. I.

**Ein junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, welches auch etwas leichte Hausarbeit übernimmt, per sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.  
**Fr. Schönhoff,** Wallstr. 9.

Empfehle meine beiden **Ziegenböcke** zum **Decken.**  
**S. Reiners,** Schaarreihe.

Von Dienstag Abends 5 Uhr bis Mittwoch Abends 6 Uhr ist mein Geschäft geschlossen.  
**S. VOHS,**  
Ulmstraße 10.

**Visitenkarten**  
in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.  
**Th. Süß,**  
Kronprinzenstraße 1.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.  
**Die Selbsthilfe.**  
treuer Rathgeber für alle jene, die durch freiwillige Beiträge sich selbst helfen. Es leidet auch Jeder, der an Schwäche, Nerven, Kopfschmerzen, Magen- und Verdauungsbeschwerden leidet, seine anfruchtliche Beilehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit u. Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst, Sandoystr. 10, Wien, Elisabethstr. 6. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

**Jeder, selbst der wüthendste Zahnschmerz** verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „**Ernst Duff's schmerzstillender Zahnwolle**“, à Hülfe 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Rich. Schumann,** Drogenhandlung.

**Staubfreie Dfenglanz-Bomade** empfiehlt als bestes Dfenputzmittel  
**Rich. Lehmann,**  
Drogenhandlung, Bismarckstraße 15.

**Mieths-Verträge**  
hält stets am Lager die **Buchdruckerei des „Tageblattes“.**

**Dr. med. Hope,**  
homöopathischer Arzt,  
Köln a. Rh., Sachsenring 66.  
Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

**Heirath!**  
Ein im Haushalt erfahr. Fräulein wünscht die Bekanntschaft eines gutsit. älteren Herrn resp. Wittwers zu machen. Nur ernstgemeinte Offerten bitte unter E. H. 21 postl. Wilhelmshaven einzureichen.

Mit dem heutigen Tage errichte unter specieller Leitung einer tüchtigen Directrice eine **Damenschneiderei** und bitte bei rascher und geschmackvoller Arbeit um gefl. Aufträge.  
**H. Happach,**  
Varel, Nees-Allee 14.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung** finden will, verlange per Postkarte die „**Deutsche Patenzen-Post**“ in Göttingen a. N.

**Wilhelmshalle.**  
Am Montag, den 8. und Dienstag, den 9. Oktbr.:

**Gr. Concert und Vorstellung**  
des zum ersten Mal hier anwesenden **Wendischen Musik- u. Komiker-Ensembles** in Nationaltracht.  
Es gelangen sehr viele urkomische Sachen zur Aufführung.  
Anfang Abends 7 Uhr. **Entree 30 Pf.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**G. Scholvien.**

**Wilhelmshalle.**  
Sonntag, den 7. Oktbr.:

**Gr. Familienkränzchen.**  
Die Musik wird ausgeführt vom **Wendischen Musik- u. Komiker-Ensemble.**  
**Entree für Herren 10 Pf. Tanzabonnement 1 Mfr.**  
Anfang Abends 7 Uhr.  
**G. Scholvien.**

**Rheinischer Hof**  
Bismarckstraße 5.  
Sonntag, 7. d. Mts., Nachm. 5 Uhr:

**Concert**  
mit darauffolgenden **Familien-Tanzkränzchen,** ausgeführt von der Damentapelle „**Flower**“, Wien.  
Zum freundl. Besuch laden ein  
**H. Turrey. F. Schladitz.**

**G. Neidlinger**  
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Fran Prinzessin Friedrich Carl v. Preussen.  
und vieler anderer hoher Fürstlichkeiten  
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Platen für den Ankauf der renommirten, Kauf der Chicago-Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen prämirten

**Original Singer Nähmaschinen**  
herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Haushalt so ungemein nützlichen Nähmaschine noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung sind Platen festgesetzt von:

**1 Mark wöchentlich**  
oder  
**4 Mark monatlich.**

Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft werden, sondern ausschließlich dem Erwerb dienen sollen, werden gegen eine geringe Anzahlung und Mark 1,50 wöchentliche Abzahlung auf Kaufvertrag abgegeben und gehen nach erfolgter Zahlung in das Eigenthum des Käufers über.  
Auf Wunsch werden auch Nähmaschinen auf beliebige Zeit gegen eine wöchentliche Miete von Mark 1,50 verleiht, um es auch Demjenigen zu ermöglichen, der nicht kaufen will und nur vorübergehend genügend Arbeit hat, sich eine billige Hilfskraft zu verschaffen.

**Cement-Dachplatten,** (Thomanns Patent) Fabrik in Gollwarden, empfiehlt die Generalvertretung von **A. Bernhalm** in Varel. Vertreter für Wilhelmshaven:  
**M. Wegener,** Börsenstraße.

**Seiden-**  
Stoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen in Grefeld,** in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammet, Plüsch und Velvets. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten.

**Zu vermieten**  
eine möbl. **Stube.**  
Bismarckstr. 22.

**Gutes Logis**  
Grenzstraße 42, o.



Park-Haus.



Park-Haus.

Sonntag, den 7. d. Mts.:

# Großes Streichkonzert

im Saale,

ausgeführt vom

Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division  
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn  
F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Concert:

## Gr. Familienkränzchen.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

# Reitinstitut!

Zeige dem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich mit  
meinem



## Reitinstitut



von Vorderney wieder eingetroffen bin und wie früher wieder täglich  
Reitunterricht erteile.

Anmeldungen werden entgegengenommen Roonstraße 3.

Fr. Bartz.

Gesangverein



„Harmonie“.

Sonnabend, den 20. Oktober 1894:

## 17jähr. Stiftungsfest

im Saale des Herrn Raschke (Tonhalle) Lothringen,  
verbunden mit

### Concert, Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangt u. A. das plattdeutsche  
Theaterstück: „Wenn man alt is, mot man nich  
heirathen“.

Anfang 8 Uhr Abends.

Karten sind zu haben bei Herrn Raschke,  
Lothringen, im Vereinslokal „Hof von Oldenburg“,  
Herrn Hemmen, und bei sämtlichen Mitgliedern.

Der Vorstand.

Dampfärberei und chemische Garderoben-Reinigungs-Anstalt

von  
**F. W. Mäkler.**

Haupt-Geschäft: Bantersstraße 11. Filialen: Roonstraße 16  
und Bismarckstraße 21, am Park.

**Färberei**  
für zertrennte und unzertrennte  
Damen- und Herren-Garderoben;  
als Kleider, Regenmäntel, Jaccetts,  
sowie Röcke, Hosen, Ueberzieher,  
Westen, welche verschossen sind,  
lassen sich durch Auf- oder Um-  
färben, ebenso wie neu wieder  
herstellen.

**Chemische Reinigung**  
von Damen- und Herren-Sachen,  
als wie Kleider mit sämtlichen  
Garnierungen, Regen- und Abend-  
mäntel, Jaccetts, sowie Uniformen,  
Röcke, Hosen, Ueberzieher und  
Westen.

**Spezialität:**

Chemisches Reinigen von Stückerien, Luchern, Decken, Möbelstoffen  
und Teppichen. Füll- und Mull-Gardinen werden gereinigt und wie  
neu appetitirt.

**Lieferzeit in kürzester Frist.**

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag, den 7. Oktober:

**Große Tanzmusik**  
im vergrößerten Saale, Anfang 4 Uhr,  
wogu freundlichst einladet

**Brunstermann, Jever.**

Bringe meine

**Bäckerei und Conditorei**

in empfehlende Erinnerung.

Von jetzt ab jeden Morgen **frische  
Semmeln**, sowie alle sonstigen Back-  
waaren. Auf Bestellung wird ins  
Haus geliefert.

Mein Geschäftsprinzip ist, daß nur  
reine **Naturbutter** in meiner Bäckerei  
verwendet wird.

**J. Hillmers,**

Marktstraße Nr. 25.

Bei Husten etc. entschieden das Beste  
sind **Hahn's Spitzwegerich-  
Brust-Saft** à Glas 40 u. 80 Pf. u.  
**Spitzwegerich-Brust-Ponbons**  
à Packet 10 u. 20 Pf. Vielfach aner-  
kannt. Begutachtet von Hrn. Dr. Zeitler.  
In Wilhelmshaven zu haben bei  
**Wilh. Schlüter**, Roonstraße.

\*\*\*\*\*

### Empfehle

Unterziehzeuge in großer Auswahl,  
Unterhosen für Herren und Knaben  
von 45 Pfg. an bis Mk. 5,00, **Normal-  
malhemden** von Mk. 1,00 an, **dito  
Jaden** von 70 Pfg. an, **Holzsteiner  
Jaden** von Mk. 1,10 an, **wollene  
Herrenwesten** von Mk. 2,00 an,  
**Normal Damen Jaden** von 60  
Pfg. an, **gestricke Damen-Jaden**  
von 75 Pfg. an, desgl. für Kinder  
65, 85 Pfg., **Damen-Hosen** von  
90 Pfg. an, **schwarze Damen-  
Strümpfe** von 80 Pfg. an, **Herren-  
Soden** von 35 Pfg. an, **wollene  
Kinderhandschuhe** von 30 Pfg. an,  
dieselben für Herren und Damen in  
allen Preislagen, **Pulswärmer** 18  
Pfg., **Herren-Halsstücher** von 30  
Pfg. an, **wollene Kinder-Schawls**  
von 25 Pfg. an, **Kinder-Unter-  
röcke** mit Leibchen 55 Pfg., **Kinder-  
Wägen** 50 Pfg., **wollene und  
Tweed-Kleidchen** 2,00 Mk., **Tri-  
cot-Tailen** zu verschiedenen Preisen,  
**Wollgarne** in schöner Auswahl.  
Nur gute Waare bei billigster Preis-  
stellung.

**Th. Schmidt,**

Börsenstr. 24, am Markt.

\*\*\*\*\*

Kaufe zu jeder Zeit alte und neue

### Kleidungsstücke

in und außer dem Hause.

**J. Dirks,**

An- und Verkauf-, Pfand- und Leih-  
Geschäft,

**Grenzstr. Nr. 80.**

Nicht bloß billig

sind meine

**Kleiderwarps**

**Halbflanelle**

**Cheviots**

und

**Damentuche,**

sondern vor allem sind die von  
mir geführten Qualitäten stark  
und echt und biete ich eine groß-  
artig schöne Auswahl.

**A. G. Diekmann.**

**Wegen Umzug**

verkaufe

**Porzellan-**

**und Eisenwaaren**

mit 10 pCt. Rabatt.

**Ferdinand Cordes,**

Bant.

**Metall- und Holzsärgen**

halten bei Bedarf bestens empfohlen

**Toel & Vöge.**

Geflügelverein



Bant.

„Gemüthlich“

# Junggeflügel-Ausstellung

und

## großes Volks-Fest

verbunden mit

**Prämierung und Verloosung**

findet

am 21., 22. und 23. Oktober d. J.,  
im Hôtel zum „Banter Schlüssel“

statt. Entree zur Ausstellung à Person 30 Pf.  
Am 23. Oktober, Abends 8 Uhr, Verloosung,  
hernach

### grosser Ball.

Tanzschleife 1,00 Mark. Anmelbeschluss spätestens  
14. Oktober.

**Das Festcomité.**

# Bund der Landwirthe.

## Oeffentliche Versammlungen

am Mittwoch, den 10. Oktober, Abends 7 Uhr,  
in Herrn Domsch's Saal in Barel.

Tagesordnung:

1) Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten **Dr. Dieder.  
Hahn.**

2) Freie Diskussion.

Am Donnerstag, den 11. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr,  
in Herrn Doodt's Saale in Oldenburg.

Tagesordnung:

Vorträge der Herren 1) **Direktor Dr. Suchsland** über:  
„Der Bund der Landwirthe, seine bisherige Thätigkeit und  
seine fernere Nothwendigkeit“.

2) **Reichstagsabgeordneter Dr. Diederich Hahn** über:  
„Unsere politischen Parteien und ihre Beziehung zum  
deutschen Mittelstand“.

3) Freie Diskussion.

Zu diesen Versammlungen laden wir hiermit alle Landwirthe  
und Freunde der Landwirtschaft ein.

**Nutzhorn. Quanens. Seeverns. Müller.  
Habben. Cornelius.**

**Vorläufige Anzeige!**

## Original-Theater.

(Geschw. Mellich).

Größtes elegantestes Unternehmen in dieser Branche  
Deutschlands trifft in einigen Tagen hier ein und giebt von  
Mittwoch, den 10. Oktober an **unwiderruflich nur 6 Tage**  
täglich Abends 8 Uhr seine

### Grossen Gala-Elite-Vorstellungen

50 Personen 50.

Die hervorragendsten Kunstspecialitäten der Welt. Künstler  
und Künstlerinnen aller Nationen. Neues engagirtes Niesen-  
Programm, hier noch nie gesehene Kunstkapacitäten allerersten  
Ranges.

**Eigene österreichische Hauskapelle.**

Der ganz neu eingerichtete luxuriöse Prachtbau wird auf dem  
**Schießplatz** (Stadttheil Eisaß) an der Börsenstraße er-  
baut. Ausstattung, Decoration einzig in diesem Genre. Das  
hochelegante Etablissement faßt 1000 Personen, ist brillant mit  
Gas beleuchtet.

Mittwoch, den 10. Oktober, Abends 8 Uhr: Erste Gala-  
Eröffnungsvorstellung mit großartigem sensationellen Programm.  
Alles Nähere durch spätere Anzeigen, Plakate, Zettel, Pro-  
gramme.